Erscheint täglich.

Preis: durch die Boten M. 2, durch die Post M. 2,20 per Quartal, monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen: Petitzeile oder Raum 15 Pfg. Minimum 2 Zeilen. Reklamen 50 Pfg. Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Mit der illustrierten Beilage „Düsseldorfer Sonntagsblatt".

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition: Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen: Friedrichsplatz 6, Friedrichstr. 42, Hafenstr. 11, Kölnerstr. 299, Neußerstr. 50, Oststr. 76, Schadowstr. 85, Schützenstr. 1.

Agenturen: Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 297. Freitag, 2. November 1894 (Allerseelen). 28. Jahrg.

✝ Zar Alexander III. ✝.

Livadia, 1. Nov., 2 Uhr 15 Minuten nachmittags. Kaiser Alexander ist soeben gestorben.

Der Kaiser ist bei vollem Bewußtsein sanft entschlummert, nachdem er zuvor seine Familie noch gesegnet hatte. Der Tod wurde in Petersburg erst um 5 Uhr bekannt.

Kaiser Alexander hat die Vermählung seines Sohnes, des jetzigen Zaren Nikolaus II., nicht mehr erlebt. Die Vermählung steht vielmehr noch bevor und dürfte nunmehr nicht so eilig stattfinden.

Langsam und unter großen Qualen ist Alexander III. hingestorben; endlich, später, als man erwartet hatte, hat ihn der Tod von seinen schweren körperlichen Leiden erlöst. In Rußlands San Remo, in Livadia in der Südkrim, hat traurig genug ein trauriges Leben geendet. Obwohl Alexander III. im Gegensatz zu seinen letzten Vorgängern eines natürlichen Todes gestorben ist, so ist sein Ende doch kaum weniger tragisch, als dasjenige seines Vaters, dem eine Bombe nihilistischer Meuchelmörder einen schrecklichen Tod bereitet hatte. Auch Alexander III. ist ein Opfer des Nihilismus geworden, wenn auch die seltsamen Gerüchte, er sei von Nihilisten vergiftet, jedenfalls nur ein Erzeugnis der in Rußland herrschenden angstvollen Stimmung sind. Diese Angst hat aber auch die Kräfte dieses riesenstarken Mannes vorzeitig untergraben, und würde ihn auch ohne das schwere Nierenleiden, das die unmittelbare Ursache seines Todes ist, sicher dahingerafft haben.

Alexander Alexandrowitsch war kein glücklicher Mann. Geboren am 10. März 1845 als zweiter Sohn Alexander's II. folgte er diesem, da sein älterer Bruder Nikolaus bereits 1865 gestorben war, an dem Schreckenstage des 13. März 1881 in der Regierung des gewaltigen Reiches, dessen Beherrschung schon in friedlichen Zeiten kein Leichtes ist, in einer Periode äußerer Gefahren und innerer Zerrüttung aber die Kräfte auch eines größeren Geistes, als Alexander's III. übersteigt. Sein Vater hatte sich durch die Aufhebung der Leibeigenschaft der Bauern den Namen des „Zar-Befreiers" erworben, und er trug sich in seiner letzten Lebenszeit, wie allgemein bekannt war, mit dem Gedanken, seinem Volke eine, wenn auch den russischen Verhältnissen entsprechend beschränkte Verfassung zu geben; trotzdem verhängte das nihilistische Exekutivkomitee über ihn das Todesurteil und ließ es in so furchtbarer Weise ausführen. Den Anblick seines Vaters, wie er im kalten Schnee, den sein Blut rötete, mit zerschmetterten Beinen sterbend dalag, hat Alexander III. nie mehr loswerden können. Er wußte, daß auch er der Rache der Nihilisten verfallen war, seitdem er die Mörder seines Vaters hatte hinrichten lassen; eine fieberhafte Sorge verzehrte ihn immerfort und ließ ihn niemals zur Ruhe kommen. Bekannt ist ja ist die Unberechenbarkeit seiner Reisepläne, die er oft noch im letzten Augenblicke änderte, und der gewaltige Apparat von Vorsichtsmaßregeln, mit dem alle seine Reisen umgeben war, das riesige Aufgebot von Truppen, das stets in einer dichten und mehrfachen Kette seinen Wohnsitz rings einschloß. Gleich seine erste Handlung, nachdem er den Thron bestiegen, war ein Akt der Furcht: er entließ alle Diener und die meisten Räte seines Vaters und verbannte sogar mehrere seiner nächsten Angehörigen. Der Verfassungsentwurf, der sich nach dem Tode Alexanders II., angeblich schon unterzeichnet, vorfand, wurde vernichtet, alle freieren Richtungen gewaltsam unterdrückt, und eine wahre Verschwörerjagd ins Werk gesetzt.

Alexander III. war geneigt, das schreckliche Ende seines Vaters als eine Strafe des Himmels dafür anzusehen, daß dieser sich den Einflüssen der freieren westlichen Kultur zugänglich erwiesen, und er glaubte, Rußland nur dann erretten zu können, wenn er es sorgfältig gegen Westen absperrte und dem eingefleischten Stockrussentum als ein ganz „nationaler" Zar die unbeschränkte Herrschaft einräumten. So warf er sich denn völlig dem Panslavismus in die Arme und förderte mit aller Macht die nationale wie die religiöse Uniformierung des Völkergemisches, welche das weite Reich bewohnte. Hieraus entsprangen die schweren Verfolgungen der Deutschen und der Polen, der Protestanten, Katholiken und Juden; der orthodoxe Fanatiker Pobjedonoszew, sein früherer Lehrer, den er zum Oberprokurator des „hl. Synod", der obersten Kultusbehörden ernannte, und der panslavistische Agitator und Redakteur Katkow waren seine vertrauten Ratgeber, denen gegenüber seine offiziellen Räte und Minister oft genug einen schweren Stand hatten. Seine Abneigung gegen die deutschen Nachbaren wurde auch entscheidend für seine äußere Politik, die ihn dann naturnotwendig, so sehr er auch persönlich die Republik verabscheute, immer mehr Frankreich näherte. Trotzdem erfüllte er nur wenig die Hoffnungen der französischen Revanchemänner, da er sich niemals zu einem energischen und ergreifenden Vorgehen gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn drängen ließ. Dazu war er einerseits eine viel zu vorsichtige, ja unentschlossene Natur, und andererseits kannte er die innere Schwäche Rußlands und den lange noch sehr unvollkommenen Zustand seines Heeres viel zu gut, als daß er leichtherzig einen Krieg hätte beginnen können. Es mag auch sein, daß er wirklich so friedliebend war, wie ihn wohlwollende Beurteiler schildern. Jedenfalls zeigte er keine Lust, seine Politik von französischen Sonderwünschen beherrschen zu lassen; wohl aber verstand er es vortrefflich, die byzantinische Schwärmerei der französischen Republikaner für den nordischen Alleinherrscher zum Vorteile Rußlands auszubeuten. Die Russensucht unserer westlichen Nachbarn hat ihnen viele Hunderte von Millionen gekostet, die „Väterchens" Goldschatz füllten. Erfolgreich war Alexanders auswärtige Politik namentlich auch England gegenüber. Nach einem wohlüberlegten Plane hat seine Politik den russischen Einfluß in Asien immer mehr ausgedehnt und Schritt um Schritt mit stetem Erfolge ein großes Ziel verfolgt, die Herrschaft Rußlands über ganz Asien.

Ganze Reiche wurden Rußland angegliedert, und heute stehen seine Truppen schon vor den Thoren Indiens und Afghanistans, während zugleich in Persien der russische den englischen Einfluß aus dem Felde schlug. Seine Eisenbahnen reichen an die afghanische Grenze heran und erstrecken sich von Petersburg schon 3500 Kilometer weit bis nach Omsk in Sibirien, wohin man in 10 Tagen gelangt; eine andere Strecke, am Stillen Ozean, die von Wladiwostok bis Ussuri reicht, wurde erst dieser Tage eröffnet, und die Zeit wird nicht mehr fern sein, wo eine große Bahnlinie den Stillen Ozean mit Rußlands Hauptstädten verbindet und eine gewaltige Umwälzung für Handel und Verkehr herbeiführen muß. Schon jetzt betrachtet Rußland das weite chinesische Reich als ihm verfallene Beute. Die Erfolge Rußlands in Asien wiegen seine teilweisen Mißerfolge in Europa, die ihm namentlich das kleine Bulgarien bereitet hat, auf.

Bei alledem war Alexander III. nicht glücklich. Die Mißwirtschaft und Bestechlichkeit in der Beamtenschaft und in der Heeresverwaltung, denen er nach Kräften, aber freilich erfolglos zu steuern suchte, verbitterten ihm das Regieren; ein Herkules wäre ja kaum im Stande, diesen Augiasstall von Korruption auszuräumen. Noch mehr aber zerrütteten die fortwährenden Mordanschläge der Nihilisten seine Nerven; wenn er ihnen auch stets glücklich entronnen, so ließ ihn doch der ewige Schrecken nicht los. Der durch die Nihilisten herbeigeführte Einsturz des Fußbodens im Petersburger Winterpalais bei einem Hoffeste, dessen Teilnehmer dabei größtenteils das Leben einbüßten; das furchtbare Eisenbahnunglück bei Borki, das ebenfalls zahlreiche Opfer forderte, und dem die kaiserliche Familie, auf die es abgesehen war, nur mit genauer Not entging; das Seelenleiden, das seitdem die Kaiserin quälte; das Bombenattentat, dem die Tochter des Zaren, Großfürstin Xenia, bei ihrer Hochzeit fast zum Opfer fiel: Diese und manche anderen aufregenden Vorfälle zerrütteten Alexanders leibliche und geistige Kräfte. Er war schon lange ein kranker Mann, als auch noch die Bright'sche Nierenkrankheit ihn befiel und auf sein Sterbelager streckte. So starb der mächtigste Herrscher der Erde, und nichts ist ihm geblieben, als ein prunkvolles zwar, aber doch ein enges Grab. Möge Gott ihm ein gnädiger Richter sein!

Stadtverordnetenwahlen. Erster Bezirk.

Da Herr **Karl Schwarz** die Annahme eines Mandates endgültig abgelehnt hat, wird ein neuer Kandidat von der Wählerschaft zu bestimmen sein.

Wir berufen demnach die Wähler der Centrumspartei des ersten Wahlbezirkes ein auf

Samstag, den 3. November, abends 8½ Uhr,

im Saale des Katholischen Vereinshauses.

Tages-Ordnung: **Kandidaten-Frage.**

Das Präsidium des Vereins der Centrumspartei:

Dr. Hüsgen, Redakteur, Vorsitzender; **Dr. Becker**, stellvertr. Vorsitzender; **Anton Eitel**, Schriftführer; **F. A. Crux**, Kassierer.

Deutsches Reich.

≏ **Berlin**, 1. Nov. Die Krisis in der Regierung ist, wie wir bereits mehrfach betont haben, mit der Berufung des Fürsten Hohenlohe und des Herrn v. Köller noch nicht abgeschlossen. Es wird jetzt von mehreren Seiten bestätigt, daß der preußische Landwirtschaftsminister v. Heyden sein Entlassungsgesuch bereits eingereicht hat, an dessen Genehmigung niemand zweifelt. Herr v. Schelling, der Justizminister, will ebenfalls seinen Abschied nehmen und nur noch sein 50jähriges Dienstjubiläum am 12. Dezember abwarten, um auf diese Weise die Zurückführung seiner Entlassung auf politische Gründe zu verhüten. Auch der Handelsminister v. Berlepsch wird dem „Berl. Tagebl." als amtsmüde bezeichnet. Ferner scheint es richtig zu sein, daß auch der Chef der Reichskanzlei, Wirkl. Geheimer Rat Göring, der dem Grafen Caprivi sehr nahe stand, in nicht zu ferner Zeit einen Nachfolger erhalten wird. Wenn der Rücktritt der beiden genannten Minister jetzt so schnell nach dem Abgange Caprivis zur Thatsache würde, so läge wohl die Annahme nahe, daß der Kaiser schon seit längerer Zeit entschlossen war, den ostelbischen „Agrariern" die ihnen mißliebigsten Personen in der Reichs- und Staatsverwaltung zum Opfer zu bringen. Unverblümt vertritt auch ein Berliner Brief der allerweltsoffiziösen „Wiener Pol. Corr." diese Auffassung. Der Briefschreiber glaubt „sehr gut unterrichtet" zu sein, wenn er hervorhebt, daß der Kaiser schon seit längerer Zeit innerlich entschlossen war, sich von seinem Kanzler zu trennen. Herr v. Heyden wird wahrscheinlich ein Oberpräsidium erhalten und entweder Ostpreußen oder — so munkelt man wenigstens — Hannover. Herr v. Bennigsen soll nämlich sehr „amtsmüde" sein und Lust haben, sich ganz aus dem politischen Leben zurückzuziehen. Ja, ja, die „Rettung des Vaterlandes" scheint dem proklamierten Retter selbst doch wenig zuträglich gewesen zu sein. Nimmt man hinzu, daß die Andrängelei der Nationalliberalen an die neue Regierung von dieser mit einem Liebeswerben um die — Konservativen erwiedert wird, dann sieht man, wie sehr sich die Nationalliberalen mit ihrer Caprivistürzerei blamiert haben.

* Die „Umsturzvorlage" ist in der Mittwochssitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitz des Fürsten in allem Wesentlichen, wie die „Nat.-Ztg." gesteht, ohne jede Verschärfung auf Grundlage der Caprivischen Vorschläge festgestellt worden.

* Der Kaiser traf Donnerstag Mittag zur Enthüllung des Kriegerdenkmals in Stettin ein. Die Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. fand mittags 12 Uhr statt. Die Festrede hielt Oberbürgermeister Haken. Der Kaiser beglückwünschte den Professor Hilgers, den Schöpfer des Denkmals. Nach Abnahme der Truppenparade begab sich der Kaiser ins Schloß und folgte später einer Einladung des Grenadier Regiments König Friedrich Wilhelm IV. zum Diner. Der Kaiser trat um 8¾ Uhr abends die Rückreise an.

* In unserer Nummer vom 1. November befindet sich eine Notiz, wonach die jüngste Tochter des neuen Statthalters von Elsaß-Lothringen, Fürsten Hohenlohe-Langenburg mit dem Erbprinzen v. Meiningen verheiratet sei. Dies ist ein Irrtum. Die Prinzessin ist mit dem Erbprinzen v. Leiningen, welcher aus einem mediatisierten Geschlechte stammt, vermählt.

R. Wie der „Reichs-Anz." meldet, ist der Staatssekretär des auswärtigen Amts, Wirkliche Geheime Rat und badische Kammerherr Frhr. Adolf Marschall-Bieberstein zum preußischen Staatsminister und Mitglied des Staatsministeriums ernannt worden. Diese Ernennung hat offenbar den Zweck, den betagten Ministerpräsidenten im preußischen Landtage, sofern über auswärtige Sachen verhandelt wird, entlasten zu können. Frhr. v. Marschall ist 1842 geboren, widmete sich zuerst der Staatsanwaltskarriere, war in den achtziger Jahren konservatives Reichstagsmitglied und wurde 1885 badischer Gesandter in Berlin. 1890 übernahm er nach der Demission des Grafen Herbert Bismarck das Staatssekretariat des Aeußern. Im Reichstage stand er besonders bei Beratung der Handelsverträge dem Grafen Caprivi treu zur Seite. Herr v. Marschall ist Besitzer einer Grundherrschaft in Baden. Mit der Ernennung des Frhrn. v. Marschall ist die Zahl der aktiven preußischen Minister auf 11 gestiegen.

* Der frühere Reichskanzler Graf Caprivi hat am Mittwoch Berlin verlassen, um zunächst nach der Schweiz zu begeben, und zwar nach Montreux, wo er den ganzen Winter zu verbleiben gedenkt. Im Frühjahr will er in Schlesien auf einem Gute bei Verwandten dauernden Aufenthalt nehmen. — Der frühere Ministerpräsident Graf Eulenburg wird Ende nächster Woche seine Amtswohnung räumen. Er hat in Berlin eine Privatwohnung gemietet.

: **Düsseldorf**, 1. Nov. Wie der „Köln. Bztg." aus Wesel gemeldet wird, soll der Landrat Gescher, konservatives Mitglied des Reichstags, zum Oberregierungsrat bei der hiesigen Regierung an Stelle des zum Oberpräsidialrat in Coblenz ernannten Herrn Scheffer befördert worden. Herr Gescher, der Katholik ist und als tüchtiger Beamter gerühmt wird, siegte bei der Reichstagswahl 1893 gegen den Centrumskandidaten Amtsrichter Fritzen mit knapper Majorität.

✳ Zwei Herzoginnen.

6 Novelle. Frei nach dem Englischen von C. B.

Mary gab zu, daß die Miete für eine solche Besitzung nicht zu hoch sei; aber sie fand zugleich, daß diese für sie unbrauchbar sein würde. Der letzte Besitzer hatte zwei Gärtner, ferner Kutscher, Bedienten und eine Anzahl weiblicher Dienstboten gehabt. Was sollte aus diesem prächtigen Grundstück werden, wenn Saras schwache Kraft allein für Ordnung zu sorgen hätte?

Auch die Möbel in sämtlichen Gemächern erschienen der anspruchslosen Mary für ihre Verhältnisse viel zu elegant, viel zu kostbar. In dem großen, braun getäfelten Speisesaale standen altertümlich geschnitzte eichene Tische und Stühle. Die Wohn- und Schlafzimmer hätten eher einem Fürsten als einem brotlosen Künstler zur Wohnung dienen können, so elegant waren sie ausgestattet.

Mary war froh, daß sie endlich mit ihrem Gatten allein war. Sie brannte vor Begierde, den Preis dieser Kostbarkeiten zu wissen.

„Fünfzig Pfund!" erwiderte Paul auf ihre Frage.

Mary sah ihn ungläubig an. „Kosten diese Kostbarkeiten wirklich nur fünfzig Pfund?" fragte sie ungläubig. „O, Paul, ich hoffe, Du hast Dich nicht wieder in enorme Schulden gestürzt?"

„Ich bekam gestern die Rechnung und bezahlte sie gleich; ich habe die Quittung in der Tasche," versetzte er. Mrs. Netherton ahnte nicht, daß die vielen Möbel, die kostbaren Spiegel ꝛc. nur gemietet, daß die fünfzig Pfund nur die jährliche Miete waren.

Es dauerte nicht lange, bis die Familie in der neuen Heimat eingelebt war. Anfangs folgte Enttäuschung auf Enttäuschung. Obschon sie nichts von der Landwirtschaft verstanden, entdeckten sie leider früh genug, daß es mit der diesjährigen Ernte größtenteils vorbei war. Sara verstand nicht, die Kühe zu melken; Glen, die es wiederholt versuchte, leistete ebensowenig. Mr. Netherton kaufte ein Buch nach dem anderen, um Hühnerzucht zu studieren, bis ihm der Kopf schmerzte. Zu seinem größten Leidwesen legten aber die Hühner gar keine oder nur sehr wenig Eier. Seine Staffelei stand unberührt. Er dachte nicht mehr an Kunst; denn Tag für Tag beschäftigte ihn die Landwirtschaft. Das Treibhaus zu heizen kostete zu viel; es wurde vernachlässigt und die Blumen verdarben. Die Kinder waren nicht an das rauhe Klima gewöhnt; heftige Erkältungen quälten sie beständig. Mrs. Netherton schlich wie ein Schatten umher; von aller Arbeit und Anstrengung war sie so ermattet, daß sie sich kaum aufrecht erhalten konnte. Glens bleiche Wangen wurden noch bleicher. Der Künstler bereute zu spät, die engen Straßen der Metropole mit diesem glänzenden Heim vertauscht zu haben.

Ira erwachte am Morgen nach der Begegnung mit Lord Tranor mit dem unangenehmen Bewußtsein, daß ein Wendepunkt zum Schlimmen in ihrem Leben gekommen sei. Schnell kleidete sie sich an, ohne auf ihre Dienerin zu warten. Die Ereignisse des letzten Abends traten lebendig vor ihre Seele, und sie fürchtete den kommenden Tag. Sie hatte sich eingebildet, über jedes Gefühl von Liebe und Sentimentalität erhaben zu sein; es war ihr noch nie in den Sinn gekommen, daß der Mann, dessen Namen und Titel sie tragen, dessen Gold sie genießen wollte, ihr Abscheu und Verachtung einflößen könnte.

In ihrem Ehrgeiz hatte sie gedacht, nur ein Herzog oder Graf sollte ihre Hand gewinnen! Mit Schaudern sah sie jetzt im Geist Lord Tranor's jämmerliche Gestalt neben sich. Schon der Gedanke an ihn war ihr unerträglich! Freilich, er konnte leicht ihre kühnsten Wünsche und Hoffnungen befriedigen; an seiner Seite ging sie einem glänzenden Dasein entgegen — dennoch schauderte sie.

Tante Vernon will, ich soll alle ihre Wünsche erfüllen, klang es in ihrem Innern, als sie ihre Toilette beendete. Warum soll ich gegen Edmund Herzog kalt und abstoßend sein? Er steht nicht in ihrer Gunst! Soll ich ihn deshalb verachten? Er ist nicht reich genug, um mein Gatte zu werden, das ist wahr. Ich glaube aber nicht einmal, daß er daran denkt, mir seine Hand anzubieten. Wie dem auch sei: ich will nicht seine Gattin werden, aber ich sehe nicht ein, warum wir nicht Freunde sein könnten.

Es war noch früh am Morgen; die Luft war klar und durchsichtig. Der Schnee war während der Nacht hart gefroren, so daß die Wege für einen frühen Spaziergang wie geschaffen waren. Schnell hüllte sich Ira in einen warmen Pelzmantel, band einen Shawl um den Kopf, öffnete die Glasthüre der Veranda und trat hinaus.

Sie war heute ernster als gewöhnlich gestimmt. Sie hatte auch Ursache dazu; denn eben hatte sie einen Brief von Glen erhalten. Das Herz blutete ihr, wenn sie den großen Unterschied zwischen ihrem Leben und dem ihrer Schwester bedachte. Sie las deutlich zwischen den Zeilen, daß die Eltern und Glen auf dem Tannenhofe sich recht unglücklich fühlten, daß auch dieser Plan des Vaters ein großer Mißgriff gewesen war. „Wenn Glen nur hier wäre, so sollte sie wenigstens eine kurze Zeit ihre Leid vergessen; ich würde ihr schon Freude bereiten."

In ihrer Erregung hatte sie die Worte, ohne es zu wissen, laut gesprochen, so daß Edmund Herzog, der sich, von ihr unbemerkt, ebenfalls auf der Veranda befand, sie hörte. Diese Aeußerung befremdete ihn. Was für ein herber Schmerz nagte am Herzen dieser bezaubernden Schönheit? Er erkannte sie kaum, so bleich waren ihre Wangen, so kummervoll ihre Miene.

„Miß Netherton, gestatten Sie mir, Ihre Gedanken zu unterbrechen? Es scheinen keine erfreulichen zu sein."

Ira errötete. „Ich ahnte nicht, daß Sie in der Nähe waren," sagte sie leise.

„Sie waren ganz in Gedanken vertieft. Ich beobachtete Sie."

„Das war nicht ehrlich, Mr. Herzog."

„Wollen Sie mich nicht Ihrer Freundschaft würdigen, Miß Netherton? Wir trafen uns gestern als Fremde, aber wir brauchen uns nicht fremd zu bleiben."

„Ich bin mit meinen Freunden wählerisch."

„Das weiß ich. Darf ich Ihnen gleichwohl meine Hülfe anbieten? Ich hörte Ihr Selbstgespräch und vermute, daß es sich auf eine Ihrer Freundinnen bezieht, die unglücklich ist."

„Es war thöricht von mir, so laut zu denken," sagte Ira. „Ich thue das leider oft, ohne es zu wissen."

„Wollen Sie mir Ihren Kummer anvertrauen? kann ich Ihnen oder Ihrer Freundin nützlich sein?"

„Sie irren, Mr. Herzog. Meine Gedanken weilten bei meiner Schwester Glendowra."

„Ah, Sie haben eine Schwester! Und warum haben wir nicht das Vergnügen, Ihre Schwester ebenfalls hier zu sehen?"

„Glen würde nicht mitgekommen sein, selbst wenn Tante es gewünscht hätte."

„Darf ich fragen warum?"

„Sie ist viel zu gut."

„Zu gut?" Der junge Mann sah seine Begleiterin scharf an. „Ich hoffe, Miß Netherton, Sie wollen doch nicht etwa behaupten, daß es ein Zeichen schlechten Charakters ist, eine Einladung nach Schloß Vernon anzunehmen?"

„O, nein; aber Glen würde nie das Haus verlassen. Ich bin nicht so gut, wie sie ist."

„Mir war das häusliche Leben zuwider: der Lärm der Kinder, die viele Arbeit, die armselige Wohnung! Ich konnte es nicht länger ertragen, darum ging ich fort. Aber nichts würde Glen bewegen, dasselbe zu thun. Sie verläßt Mary und die Kinder unter keiner Bedingung," sagte Ira.

„Wer ist Mary?"

„Mary ist unsere Stiefmutter. Sie ist nur wenig älter als ich, dabei stets sanft und liebevoll. Um ihretwillen ertrugen wir den Lärm der kleinen Schar gern, geduldig."

Der junge Mann schwieg mit nachdenklicher Miene.

„Sprechen Sie doch," fuhr Ira erregt fort, Sie tadeln mein Weggehen. Sagen Sie es nur."

„Nein; ich tadele ihr Weggehen nicht; ich wundere mich nicht einmal darüber. Sie sind jung und schön; ich finde es ganz natürlich, daß Sie sich nach Glanz und Luxus sehnen."

Ira schritt langsam an der Seite ihres Begleiters weiter. Da sie schwieg, fuhr Mr. Herzog fort:

Sie haben noch nie in Ihrem Leben ernstlich urteilen, selbständig handeln müssen. Wenn nun für Sie der Augenblick naht, in welchem Sie über eine Lebensfrage entscheiden müssen, werden Sie sich nicht täuschen?"

Ira senkte verlegen das Köpfchen. „Ich werde vielleicht niemals über eine Lebensfrage zu entscheiden haben," sagte sie errötend.

„Ihre Tante denkt anders."

„Wie meinen Sie das?"

„Die Frau Gräfin sprach gestern abend einige Augenblicke mit mir allein. Sie gab mir deutlich zu verstehen, daß Lord Tranor in einer ganz bestimmten Absicht eingeladen sei,"

Ira wurde leichenblaß; dann flammten ihre Augen zornig. „Wie können Sie wagen, solche Worte zu mir zu sprechen?" rief sie empört. „Ich habe noch kein Wort mit Lord Tranor gesprochen; habe ihn überhaupt erst einmal gesehen."

„Das ändert an der Sache nichts Ich kenne Ihre Tante zu gut, ebenso diesen Lord Tranor. Glauben Sie mir, Miß Netherton, daß Sie sich doch eines Tages werden entschließen müssen, ob Sie Lady Tranor werden wollen, oder nicht."

„Würden Sie erstaunt sein, wenn ich einwilligte seine Gattin zu werden?"

Edmund Herzog zögerte eine kleine Weile. „Ja," sagte er endlich. „Sie sind zu klug, um nicht die Sache zu durchschauen. Sie müssen ja einsehen, daß Sie durch eine solche Einwilligung, — verzeihen Sie meine Offenheit — nur dem Meistbietenden sich verkaufen. Glauben Sie mir, Miß Netherton: ein Leben voll Arbeit und Entbehrung, eine stete Aufopferung für „die kleine Schar" wäre beneidenswerter, als ein Leben in Glanz und Reichtum an der Seite eines Lord Tranor."

Iras Zorn wallte auf. „Sie müssen eine schlechte Meinung von mir haben, Mr. Herzog," sagte sie gereizt,

Seine Wahl wurde bekanntlich im Reichstage wegen Wahlbeeinflussungen angefochten; durch die jetzt erfolgte Beförderung ist sein Mandat so wie so erloschen. Er steht im 51. Lebensjahre und ist in Münster i. W. geboren; im Jahre 1873 war er Friedensrichter, 1875 Staatsanwalt und später fungierte er in Konstantinopel als Chef der beratenden Kammer beim ottomanischen auswärtigen Amte.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 2. November.

* Gestern als am Feste Allerheiligen waren die verschiedenen Friedhöfe unserer Stadt das Ziel tausender frommer Bittgänger, die an den schöngeschmückten Gräbern ihrer abgeschiedenen Lieben ein stilles Gebet verrichteten. Aus der St. Lambertuspfarre zog gegen 2 Uhr nachmittags die Prozession nach dem Kirchhofe an der Golzheimer Insel, wo Hr. Kaplan Löcher am Hochkreuz eine ergreifende Ansprache hielt. Auch aus der St. Martins-Pfarrkirche zog eine Prozession mit vielen Teilnehmern nach dem Friedhofe in Bilk. Ein prächtiges Herbstwetter begünstigte die pietätvollen Veranstaltungen.

]:[Die Pfarrkirche St. Maria-Himmelfahrt in Flingern hat schöne neue Bänke und neue Beichtstühle erhalten. Letztere sind, dem Stile der Kirche entsprechend, mit gotischem Schnitzwerk gearbeitet, eine Zierde der Kirche. Zu beschaffen bleiben noch Oberbau der Altäre, Kanzel und Orgel.

** **Stadttheater. Düsseldorf**, 2. November. Gestern wurde auf vielseitiges Verlangen Shakespeares Eifersuchtstragödie „Othello" wiederholt. Herr Schady spielte auch gestern die Titelrolle mit all dem Feuer, der Leidenschaft und all dem künstlerisch vollendeten Erfassen der gesamten Partie, wie wir es uns von dem tüchtigen Künstler anders schon nicht mehr gut vorstellen können. Die Charakterrolle des Jago lag wiederum in den Händen des Herrn Reimer, der uns durch seine Leistung nicht so befriedigte, wie bei der ersten Aufführung. Die bodenlose Schurkerei dieses Dämon kam nicht zu der wünschenswerten Wirkung. Eine tüchtige Partnerin des Herrn Schady war Frl. Seldburg, welcher die Charakterisierung des Unschuldsvollen im Wesen Desdemonas vortrefflich gelang. Die kleinen Rollen waren recht gut besetzt. Das zahlreich erschienene Publikum nahm die Vorstellung mit großem Beifall auf. Leider gab es im „Olymp" einige Störenfriede, welche sich besonders zum Schlusse recht unangenehm bemerkbar machten. Hoffentlich gelingt es einmal, einen dieser rücksichtslosen Menschen aus dem Theater zu entfernen.

* In einer landespolizeilichen Anordnung des Düsseldorfer Regierungspräsidenten Freiherrn von der Recke vom 31. Oktober wird die Einfuhr von lebendem Rindvieh und frischem Rindfleisch aus Amerika verboten. Viehsendungen, welche nachweisbar bis einschließlich den 28. d. M. von Amerika abgegangen sind, dürfen noch unter der Bedingung sofortiger Abschlachtung eingeführt werden. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft auf Grund des § 66 des Gesetzes vom 23. Juni 1880 bestraft, sofern nicht gemäß § 328 Str.-G.-B. eine höhere Strafe verwirkt ist. Verbotswidrig eingeführte Tiere unterliegen der Einziehung.

*„ Auf vorgestern abend 8½ Uhr war nach der Grafenbergerstraße 27 eine Generalversammlung des hiesigen „demokratischen" Vereins einberufen worden zu dem Zwecke einer Beratung über die demnächst stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen. Erst lange nach 9 Uhr konnte die „Versammlung" eröffnet werden vor einem Auditorium von ganzen zwanzig Mann, von denen selbstverständlich noch nicht feststeht, ob alle echte Demokraten gewesen sind. Der Vorsitzende wies auf die Bedeutung der Wahlen für die Stadt hin, stellte aber den Erschienenen anheim, eigene Kandidaten für die einzelnen Bezirke aufzustellen. Seiner Ansicht nach sei die Aufstellung von demokratischen Kandidaten aussichtslos (kein Widerspruch!). Dies schließe er aus der Teilnahmslosigkeit an dieser Versammlung. Nun kam Herr Stoffers an die Reihe um seine Ansicht über die „Unfähigkeit" und „Beschränktheit" des Stadtrates darzulegen. Ihm selbst sei eine Kandidatur seitens seiner Gesinnungsgenossen angetragen worden, und er möchte am liebsten „das ganze Nest ausräuchern", damit endlich Wandel geschaffen werde. Ob zum Bessern oder Schlechtern, vergaß der Redner in der Eile zu sagen. Die Wahl eines Demokraten sei, wie Herr Stoffers gleichfalls zugeben mußte, ausgeschlossen, da — viele Demokraten aus Furcht sich ihrer Abstimmung enthalten würden. Es würden sicherlich andere Resultate erzielt werden, wenn die Wahl eine geheime wäre. Er halte es daher gleich dem Vorsitzenden für das Beste, gar keinen Kandidaten zu nominieren.

]:[Der Rhein stieg gestern noch um 44 Centimeter, bis auf 4,88 Meter. Heute fällt das Wasser wieder.

]:[Am hellen Mittage des 24. September stahl der Fabrikarbeiter Wilhelm B. einem auf der Bank am Cornelisplatze sitzenden Menschen, der schlief, die Taschenuhr aus der Tasche und ging davon. Er wurde, wie wir damals mitteilten, auf der Elberfelderstraße verhaftet und am Mittwoch für den Diebstahl mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

]:[Vorgethan und nachbedacht, hat manchen schon in Schaden gebracht, wie es auch einem Herren erging, der eine Dame wegen Beleidigung verklagte, wahrscheinlich auf Drängen seiner Frau, denn diese hatte sich der Klage angeschlossen. In der Verhandlung stellte am Mittwoch die Verklagte die Widerklage wegen Beleidigung, und da er zugeben mußte, die Verklagte beschimpft zu haben, so wurde er zu fünf Mark Strafe verurteilt, auch hat er die Kosten zu bezahlen, die Verklagte aber wurde freigesprochen.

]:[Am Dienstag Abend ging der Monteur Karl Funke von der „Gutehoffnungshütte" in Sterkerade, der gegenwärtig im neuen Hafen montiert, mit drei Bekannten durch die Thalstraße. Dort wurden sie von zwei Burschen belästigt, von denen der Franz Huber sein Messer zog und dem Funke einen Messerstich versetzte, worauf er davon lief. Er wurde von den Begleitern des Funke verfolgt, jedoch nicht eingeholt. Am Mittwoch gelang es einem Polizeiwachtmeister, den Huber zu verhaften. Der Verletzte, dem der Stich die Leber zerschnitten hat, wurde ins evangelische Krankenhaus gebracht. Die Aerzte bezeichnen die Verletzung als tödlich.

]:[Am dem hiesigen Bahnhofe kamen gestern nachmittag gegen 5 Uhr 60 Auswanderer aus den östlichen Provinzen an, die „über dem Gewässer" sich eine neue Heimat suchen wollen.

]:[Ein stellenloser Kommis erschwindelte sich unter falschen Angaben Logis und betrog seinen Logisgeber um 75 Mark Er wurde wegen Betrug verhaftet.

]:[Nach dem § 148 des Strafgesetzbuches darf man falsches Geld, welches man als echtes erhalten hat, nach erkannter Unechtheit nicht wieder ausgeben. Wer es thut, wird mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder 300 Mark Geldstrafe bestraft. Dieser Paragraph wird jetzt gegen ein Mädchen in Anwendung gebracht, welches einen falschen Thaler im Besitze hatte und denselben als echt wieder ausgegeben hat.

]:[Mit dem Legen der Schienen für die elektrische Straßenbahn nach Grafenberg wird baldigst begonnen, mit den Vorarbeiten ist man bereits bis zur Thiergartenstraße vorgeschritten.

]:[Sitzung des Schwurgerichts vom 31. Oktober. (Fortsetzung.) Die Zeugenvernehmung in dem Prozesse Stockdick wurde heute fortgesetzt und zunächst noch einige Zeugen vernommen, welche den Angeklagten am Morgen und Mittage des 8. Oktober 1893 in Neuß gesehen haben. Der Schreinermeister Heinrich Burghardt aus Düsseldorf wurde vernommen, weil er am Morgen des 8. Oktober 1893 zu Hamm über den Rhein gefahren ist und mit ihm zugleich noch ein anderer Mann auf der Ponte war. Dieser Mann war Stockdick nicht. Die Witwe Tappermann zu Neuß, in der Krurgasse wohnend, sah am Mittage des 8. Oktober 1893 in der Gasse einen Mann, der „ganz verschreckt und verzweifelt" aussah, einen Regenschirm unter dem Arm hatte und auf die Büttgenerstraße in raschen Schritten zueilte. Der Mann kam von der Krur her. Derselbe hatte, wie Zeugin sagt, einen alten abgegriffenen Hut auf. Sie wurde darauf aufmerksam gemacht, daß sie früher von einem grauen Hute gesprochen habe, sie erklärte dies dahin, der Polizeiinspektor habe sie zu ihr gesagt, sie habe sich gewiß geirrt. Zeugin hatte in der Voruntersuchung, wie es im Protokolle hieß, gesagt, als ihr Stockdick vorgestellt wurde, mit dem grauen Hute sei sie etwas zweifelhaft, ob er es gewesen sei. Heute sagte sie, Stockdick sei es ganz bestimmt gewesen. Eva Mainz, die folgende Zeugin, 13 Jahre alt, sagte aus über ihre Begegnung mit Stockdick in der Kullerstraße. Sie erschrak so vor dem Manne, „der so schlimm aussah", daß sie davon lief und sich in ein Haus flüchtete. Da sah der Mann noch immer nach ihr um. Als sie den Stockdick am 15. Oktober 1893 durch die Straßen von Neuß fahren sah, erkannte sie in demselben den Mann wieder, vor dem sie sich erschreckt hatte. Heute sagte sie, Stockdick sei es gewesen. Das Mädchen teilte auch mit, daß auf Veranlassung der Poltzei in den Schulen von dem Lehrerpersonal die Kinder aufgefordert worden seien, sich zu melden, wenn sie etwas von dem Mörder müßten.

Die Zeugin Wittwe Peters begegnete am Nachmittage des 8. Oktober 1893, als sie von Neuß nach dem Kirchhofe gehen wollte, einem Mann, der nach dem Wege nach Holzheim fragte und ferner wissen wollte, ob in Holzheim eine Eisenbahnstation sei, ob man in Neuß auch auf die Eisenbahn kommen könne. Die Zeugin betrachtete aufmerksam die Augen des Mannes, ihrer Ansicht nach hatte derselbe „sehr schlimme Augen im Kopfe", der Mann hatte einen grauen weichen Filzhut auf, die weitere Kleidung konnte Zeugin nicht beschreiben. In der Voruntersuchung hat Zeugin die Augen als „stechend" bezeichnet und an diesen stechenden Augen hat sie den Stockdick wieder erkannt. Als sie denselben in dem Arresthause wiedersah, hatte er gelbe Gesichtsfarbe, als er ihr begegnete, sah er bleich aus. Die Sprache sei nicht fremd gewesen, sie habe nichts besonderes in der Sprache bemerkt. Als nun Stockdick veranlaßt wurde, zu sprechen und sein breiter westfälischer Dialekt zum Vorschein kam, sagte Zeugin: „So hat er gesprochen!"

Zeuge Johann Kaufmann aus Ramrath bei Grevenbroich, wollte am 8. Oktober seine Frau und Kinder, die nach Kevelaer gewesen waren, von Neuß abholen. Er sah gegen 2 Uhr bei Neuß in der Promenade, von den Gärten herkommend, einen Mann in Arbeitskleidung, der einen bräunlichen oder schwarzen, schmierigen Hut aufhatte. Ob der Mann einen Regenschirm hatte, wußte Zeuge nicht, und ob Stockdick dieser Mann gewesen sei, könne er mit Bestimmtheit nicht sagen, habe es auch nie gesagt. In einem Protokoll der Voruntersuchung stand jedoch, Zeuge habe in dem Stockdick mit Bestimmtheit den Mann wiedererkannt. Wie das ins Protokoll gekommen ist, weiß Zeuge nicht.

Die 10 Jahre alte Anna Peters war bei ihrer Mutter, als Stockdick nach dem Wege nach Holzheim fragte. Das 10 Jahre alte Kind vermeint den Stockdick auch an den „schlimmen Augen" wieder erkannt zu haben. Das Mädchen sah auch, daß Stockdick einen Regenschirm hatte, denselben Schirm, den später der Schreiner Fey auf dem alten Bahnhofsgelände zu Düsseldorf fand.

Damit war die Vernehmung der Zeugen aus Neuß beendet. Die Zeugin Ehefrau Preuße und deren Sohn Otto waren am Abende des 8. Oktober 1893 auf dem Bahnhofe zu Calcum. Sie kamen dort gegen 7 Uhr an und ihre Aufmerksamkeit wurde auf zwei Männer gelenkt, von denen einer anscheinend angetrunken war. Dieser lehnte anfangs am Gitter, später lag er auf der Treppe, anscheinend schlafend, und endlich befanden sich beide Männer im Wartesaale, wo der andere die Gäste anbettelte, angebend, der Betrunkene habe das Geld verloren, sie müßten noch nach Düsseldorf fahren. Zeugin hat den anscheinend betrunkenen Mann genau beobachtet und sagt, es sei der Stockdick gewesen. Der Mann habe so ausgesehen, daß ihr Sohn gesagt habe, es sei gut, daß ihnen der Mann nicht im Walde begegnet sei, der hätte sie gewiß umgebracht. Die Zeugin will auch heute den Stockdick als den Mann wieder erkennen, der auf dem Bahnhofe zu Calcum gewesen sei.

Der Zeuge Bahnwärter Rokoch sah den Stockdick am 1. Oktober von Neuß her über die Eisenbahnbrücke kommen, gab ihm einen Verweis, daß er über die Brücke gehe. Stockdick gab zu, an diesem Tage über die Brücke gekommen zu sein, leugnete jedoch, am 8. Oktober in Neuß oder Calcum gewesen zu sein.

Es wurde dann der Schleifer Karl Jüngel aus Ohligs-Hasselt vernommen, der von der Sache nichts wußte, allein auf eine etwas eigentümliche Weise zu der Ehre eines Zeugen gekommen war. Eine seiner Schwestern hatte die Beschreibung des angeblichen Mörders der kleinen Naß gelesen und gesagt, das sei ihr Bruder. J. erhielt dann eines Tages in der Fabrik, in welcher er arbeitete, den Besuch eines dicken Herrn, Polizeiinspektors aus Neuß, der ihn verschiedenes fragte. J. wurde den Geschworenen vorgestellt, zu prüfen, ob etwa Aehnlichkeit mit Stockdick vorhanden sei.

Es kamen jetzt acht Gendarmen zur Vernehmung, welche am 8. Oktober 1893 zur Aufsicht auf der Kirmes zu Steele waren. Sie wurden über die verschiedenen Buden befragt, die dort aufgestellt waren und die Beschreibung stimmte mit den Angaben des Angeklagten überein. So hatte der Angeklagte angegeben, auf dem Ostermannschen Platze habe ein Karussell gestanden, was von den Gendarmen bestätigt wurde. Die Zeugen meinten, wenn aber Stockdick wirklich dagewesen wäre, dann hätte er auch einen „Schlagochsen", ein Hippodrom und andere Dinge sehen müssen. Dem gegenüber entgegnete der Angeklagte, in Steele sei an dem Tage ein großes Menschengedränge gewesen, man hätte fast nicht durchkommen können. Er sei nicht auf der Kirmes gewesen um zu sehen, sondern um seinen Weg nach Essen fortzusetzen. Daß in Steele an dem Tage ein großes Gedränge gewesen sei, wurde von den Gendarmen bestätigt. Alle waren der Ansicht, wenn sie den Stockdick in seinem heutigen Anzuge, den er auch damals trug, gesehen hätten, dann würden sie ihn nach seiner Legitimation gefragt haben. Der Gendarm Hermann Bodenstein aus Steele sagte, das Gesicht komme ihm bekannt vor, er habe ihn schon einmal gesehen. Bei näherer Nachfrage stellte sich heraus, daß Bodenstein ihn noch nie gesehen haben konnte, denn der Gendarm war erst seit dem 1. Oktober 1893 in Steele, früher, zur Zeit des Bergarbeiterstreiks, kurze Zeit in Gelsenkirchen, allein damals war Stockdick im Gefängnisse zu Paderborn. Der Gendarm Joh. Stühlein meinte, den Stockdick einmal in einer Wirtschaft zu Steele gesehen zu haben, allein auch dies stellte sich als irrig heraus. Der Fuhrunternehmer Diedrich Haarmann aus Dortmund bekundet, am Nachmittage des Oktober 1893 habe Stockdick bei ihnen bis abends nach 8 Uhr gearbeitet, sei abgelöhnt worden, habe noch einige Butterbrote erhalten und habe nach einer Herberge gefragt, dann sich entfernt. Stockdick habe auch gesagt, er wolle nach Herne, um dort an einem Kanalbau zu arbeiten. Das dem Stockdick gehörende rote Taschentuch wurde dem Zeugen vorgezeigt und dieser meinte, es sei dasselbe, welches der Angeklagte in Dortmund bei sich gehabt habe. Es wurde nun wieder konstatiert, daß ein Vernehmungsprotokoll des Zeugen aus der Voruntersuchung in bezug auf das rote Tüch etwas enthielt, was er nicht gesagt hatte.

Der Angeklagte Stockdick hat in Abrede gestellt, am Abende des 7. Oktober 1893 auf dem Bahnhofe in Dortmund gewesen sein. Der Portier Knobelsdorf und der Schaffner Cuschen sagen, sie hätten ihn im Wartesaal gesehen und seien auf ihn aufmerksam geworden, weil er so laut gesprochen habe. Der Hülfsbremser Weber bekundete, er habe den Angeklagten gegen 9 Uhr abends im Wartesaal gesehen, zunächst habe derselbe am Buffet gestanden, dann habe derselbe den Zeugen gefragt, wann der nächste Zug nach Düsseldorf abgehe, worauf Zeuge die Auskunft gab, um ¼ nach 9 Uhr. Stockdick habe einen Regenschirm bei sich gehabt, sein Hut sei grauschwarz gewesen. In dem um die angegebene Zeit abgehenden Zuge habe er Stockdick nicht gesehen. Der Schaffner August Kempges, der an dem Abende des 7. Okt. den Zug Bremen-Duisburg zu bedienen hatte, sagte, er habe in dem Zuge einen Mann bemerkt, dessen Aussehen ihm auffiel. Zeuge meint, Stockdick sei es gewesen. Der Zeuge Wirt Dannenhöfer wohnt am Bahnhofe zu Duisburg. Er sagt, eines Abends nach Eintreffen des letzten Zuges von Wanne, seien an seinem Schalter zwei Personen erschienen, welche sagten, sie hätten noch einen weiten Weg zu machen, und ließen sich die Branntweinflasche füllen. Es war gegen 11½ Uhr abends, der Wirt bückte sich ans Schalterfenster, um die Leute zu sehen und richtig, Stockdick war wieder dabei. Später begleitete der Wirt einen Gast nach Hause, ihnen begegneten zwei Leute und Stockdick war abermals dabei. Der Angeklagte sagt, er sei es nicht gewesen. Der Amtsgerichtsrat Strauven hat den Angeklagten nach dessen Verhaftung zuerst vernommen. Die Neumann aus Hamm war dabei zugegen, diese meinte, Stockdick schwitzte heftig. Zeuge meint, es sei Angstschweiß gewesen, wir haben bereits mitgeteilt, daß Stockdick eine andere Erklärung für das Schwitzen abgegeben hat. Zeuge sprach auch von den „unheimlichen" Augen des Angeklagten. (Fortsetzung am Freitag Morgen.)

* **Köln-Deutz**, 27. Okt. In der Gasfabrik Deutz wurde gestern durch die Achtsamkeit eines Arbeiters großes Unglück verhütet; der Mann fand in den Kohlen eine Dynamitpatrone; wäre dieselbe in die Retorte gekommen, so wären die Folgen unabsehbar gewesen. Es ist dies nicht das erste Mal, daß eine Dynamitpatrone in den Kohlen, welche die Zeche „Nordstern" in Essen liefert, gefunden wurde. Eine Untersuchung ist eingeleitet, ob aus Unvorsichtigkeit oder mit Absicht die Patrone in die Kohlen geraten.

* **Köln**, 31. Okt. Am letzten Sonntag Abend wurde hier zum ersten Male in einer Kirche der Versuch mit elektrischer Beleuchtung gemacht. Die Severinskirche war nämlich mit 150 Glühlampen erleuchtet; der Versuch fiel zur Zufriedenheit aller Beteiligten aus. Namentlich der Hochaltar bot einen geradezu prachtvollen Anblick.

* **Köln**, 28. Okt. Der Kölner Katholikentag fand dieser Tage seinen formellen Abschluß durch ein Festmahl im neuen Saale der Bürgergesellschaft. Dieses Fest diente zugleich als Eröffnungsfeier des neuen Saales. Ungefähr 250 Personen hatten sich eingefunden. Der Vorsitzende des Lokal-Komitees der General-Versammlung der Katholiken Deutschlands, Herr Justizrath Custodis, verglich den Katholikentag mit einem Familienfeste, nach dessen Schluß die Hausfrau die übrigen Mitglieder des Hausstandes noch ein Mal um sich zu versammeln pflege, um einen Rückblick auf den Verlauf des Festes zu werfen und sich zu freuen, wenn alles gut gegangen habe. Zum letzten Mal sei das General-Komitee versammelt, um in freundschaftlichem Kreise Rückschau zu halten und Ausschau auf die Folgen, welche hoffentlich der Kölner Katholikentag mit sich führen werde. Alle, welche an der Vorbereitung desselben mitgewirkt haben, müssen mit Stolz erfüllt sein in dem Gedanken, daß an hundert Bischöfe und der hl. Vater selbst das Unternehmen mit ihren Segenswünschen begleiteten. Daß die Kölner General-Versammlung der Katholiken eine solch' hervorragende Bedeutung gewonnen, liege an ihrer sorgsamen Vorbereitung, und der eigentliche Leiter dieser Vorbereitung sei kein anderer als Herr Weihbischof Dr. Schmitz gewesen. Insbesondere habe er darauf gedrängt, daß auf dem Gebiete der Sozialpolitik etwas zu Stande käme, was in der nächsten Zeit zur Ausführung gebracht werden könne. Wenn bisher in der Geschichte der katholischen Sozialpolitik die Namen Galen und Ketteler eine besonders ehrenvolle Stelle einnahmen, so wird hinfür auch der Kölner Katholikentag unter Leitung des Herrn Weihbischofs Schmitz auf gleicher Linie genannt werden. Wenn ferner eine Hauptaufgabe der diesjährigen Generalversammlung, die Einheit der Katholiken Deutschlands zu dokumentieren, vollkommen erfüllt worden ist, so verdanken wir dies wiederum in ganz hervorragendem Maße Herrn Weihbischof Schmitz. Und endlich die Mitarbeiter an den Vorbereitungen werden an die persönlichen Beziehungen, in die sie in jener Zeit zu dem Herrn Weihbischof getreten sind, stets eine angenehme Erinnerung bewahren. Bei einem Rückblick auf unsere Arbeiten gebührt daher in erster Linie ihm unser Dank. Die Anwesenden stimmten in das Hoch auf den Gefeierten begeistert ein. Herr Weihbischof Dr. Schmitz brachte ein Hoch auf die Bürgergesellschaft aus und drückte die Hoffnung aus, daß hier ein Sammelpunkt des ganzen katholischen Lebens in Köln sein soll. Herr Beigeordneter Justizrat Janssen gedachte des zweiten Ehren-Präsidenten des Lokal-Komitees, Herrn Apellationsgerichtsrats a. D. Dr. August Reichensperger. Herr Pfarrer Ditges pries die Verdienste des Herr Justizrat Custodis. Herr Landgerichts-Direktor Reichensperger begründete ein Hoch auf die Damen. Das Fest war, wie die „Köln. Volksztg." hervorhebt, eine würdige Eröffnungsfeier des neuen Konzertsaales der Bürger-Gesellschaft.

* **Aachen**, 29. Okt. Der „Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit" erhöhte, wie vernehmen, den Zinsfuß für die Sparkasse von 2½ auf 3 und erniedrigte denjenigen für die Prämienkasse von 5 auf 4¼ Prozent.

* **Eupen**, 30. Okt. Die Oberstadt ist größtenteils überschwemmt, der Verkehr wird nur mit Fuhrwerk aufrechterhalten. Das Wasser steigt.

* **Deggendorf**, 27. Okt. Eine ebenso erhebende, als für Stadt und Pfarrei Deggendorf bedeutungsvolle Feierlichkeit fand am 22. Oktober hier statt, nämlich die Einweihung des Grundsteines zum neu zu erbauenden Redemptoristenkloster. Nach vorausgegangenem, vom hochwürdigsten Herrn Abte von Metten celebriertem feierlichen Gottesdienste nahm der hochwürdigste Herr Abt die Weihe der Grundveste und des Grundsteines vor. Die Feier schloß, nachdem Urkunden in den Grundstein eingelegt und die Hammerschläge vollzogen waren, mit Ansprachen des hochwürdigsten Herrn Abtes über die Bedeutung der Feier und der Klöster, und des Herrn Bürgermeisters Kinskofer, der die neue Niederlassung der Redemptoristen freudig bewillkommnete.

* **Münster**, 30. Okt. In Billerbeck, dem Sterbeorte des h. Ludgerus, des ersten Bischofs von Münster, soll eine Votivkirche erbaut werden, deren Langhaus bereits überdacht ist. Zur weitern Förderung des Baues hat der hochw. Herr Bischof in einem Hirtenschreiben eine Kollekte für die ganze Diöcese angeordnet.

* **Coblenz**, 27. Okt. Eine für die Bewohner des linken Rheinufers sehr wichtige Entscheidung fällte die hiesige Strafkammer. Ein Gastwirt in Gemünden hatte sich seit Monaten geweigert, die Straße vor seinem Hause kehren zu lassen, und war deshalb auf Grund einer Polizei-Verordnung, wonach die Hauseigentümer die Straßenreinigung besorgen müssen, bestraft worden. Er legte Berufung ein und behauptete, nicht er, sondern die Gemeinde sei zur Straßenreinigung verpflichtet. Die Strafkammer sprach den Beschuldigten von Strafe und Kosten frei, da nach dem hier noch geltenden Gesetze aus dem Jahre 7 der ersten französischen Republik die Gemeinde zur Straßenreinigung verpflichtet sei und diese Pflicht nicht durch eine Polizeiverordnung den Hauseigentümern oder den Anwohnern der Straße auferlegt werden könne.

* **Limburg**, 30. Okt. Gestern Morgen um 8 Uhr fand im Dome ein Dankamt für die Fürstlich Löwensteinsche Familie statt. Dieses Amt wird bekanntlich alljährlich gehalten in dankbarer Anerkennung der hochherzigen Gastfreundschaft, welche die fürstliche Familie in den harten Jahren des Kulturkampfes unserm hochseligen Bischof Peter Joseph Blum erwies.

* **Mainz**, 31. Okt. Die Stadtverordneten-Versammlung hat mit 23 gegen 13 Stimmen die Errichtung eines Heinedenkmals abgelehnt. Also auch die Mainzer haben keine Sehnsucht, dem Denkmal des um einen Platz hausieren gehenden großen „deutschen" Dichters eine Heimstätte zu bieten. Nun werden auch die Stadtväter von Mainz sich eine Zeit lang gefallen lassen müssen, mit gereimtem und ungereimtem Schmutz seitens der Heineverehrer beworfen zu werden.

* **Mainz**, 29. Okt. Gestern nachmittag sank infolge eines Zusammenstoßes der Schleppdampfer „Telegraph" in dem Mainkanal bei Kostheim. Da der Dampfer quer im Wasser liegt, wurde dem Eigentümer aufgetragen, im Interesse der Schiffahrt binnen drei Tagen das Schiff heben zu lassen.

* **Hildesheim**, 29. Okt. Am Samstag ging ein schweres Gewitter mit starkem Hagel über die Feldmark des Dorfes Kemme nieder. Eine auf dem Felde arbeitende Witwe H. hatte sich mit ihren beiden erwachsenen Töchtern eben unter einem Strohschutz geflüchtet, als ein Blitz in das Strohdach einschlug und die drei Frauen zu Boden schmetterte. Wie der „Hild. Allg. Ztg." mitgeteilt wird, war die Mutter sofort eine Leiche, eine Tochter ist schwer verletzt, die andere erholte sich bald.

Privatdepeschen des Düsseld. Volksblattes.

†† **Berlin**, Freitag, 2. Nov. Am Samstag findet im kaiserlichen Gesundheitsamte eine außerordentliche Beratung über die Ordnung des Vertriebes des Diphtherie-Heilserums statt. An dieser Beratung werden die Vertreter einer Reihe von Bundesstaaten teilnehmen.

(*) **Berlin**, Freitag, 2. Nov. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen neben der ausführlichen Biographie des verstorbenen Zaren warme Nachrufe, in denen sie die Friedensliebe des toten Kaisers, seinen Einfluß auf den Gang der europäischen Politik und sein Bestreben, mit Deutschland in guten Beziehungen zu leben, rühmend hervorheben. Sein Tod habe viele Fragen der internationalen Politik offen gelassen. Nach allem jedoch, was man vom neuem Zaren hört, der den Namen Nikolaus II. führt, sei zu hoffen, daß er nicht nur mit Deutschland in freundschaftlichen Beziehungen stehen werde, sondern daß er auch gleich seinem Vater bestrebt sein werde, für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens zu sorgen. Was die künftige Gestaltung der innern russischen Politik betreffe, so könne man vorläufig um so weniger ein Urteil abgeben, als in dieser Beziehung die Neigungen des neuen Zaren zu wenig bekannt seien. Heute findet in der hiesigen russischen Botschaftskapelle ein feierlicher Trauergottesdienst statt, welchem der Kaiser, die Staatsbehörden usw. belwohnen werden.

[?] **Stettin**, Montag 2. November. Der Kaiser erfuhr abends bei Tisch die Todesnachricht, er gedachte in einem Toast des verstorbenen Kaisers und trank auf das Wohl Kaiser Nikolaus II.

< **Paris**, Freitag, 2. Okt. Die Nachricht von dem Tode Alexander III. hat hier eine ungeheure Erregung hervorgerufen. Dieselbe wurde gegen 5 Uhr durch Extrablätter auf den Boulevards verkündigt. Eine große Menschenmenge, die von den verschiedenen Kirchhöfen eben nach der Stadt zurückkehrte, kommentierte dieselbe in erregtester Weise. Man betrachtet den Tod des Zaren als ein nationales Unglück. Vor der russischen Botschaft stationiert fortwährend die Menge. Casimir-Perier hat dem russischen Botschafter Mohrenheim sein Beileid ausgedrückt. In der Botschaft selbst liegt ein Buch offen, das sich mit tausenden von Unterschriften bedeckt. Auf allen öffentlichen Gebäuden ist die Nationalfahne auf Halbmast gezogen.

)*(**London**, Freitag, 2. Nov. Nachrichten aus Shanghai zufolge sollen in den großen Ortschaften die Lebensmittel für einige Zeit wenigstens sehr im Preise gestiegen sein und vielleicht eine Hungersnot bevorstehen, weil die Erlaubnis, Reis einzuführen, von der Regierung zu spät erteilt worden. Man befürchtet einen allgemeinen Aufstand, da an verschiedenen Orten bereits Unruhen ausgebrochen sind.

~ **Petersburg**, Freitag, 2. Nov. Heute erscheint ein Manifest des Zaren, Nikolaus II., in welchem er seine Thronbesteigung bekannt giebt. Die gesamte Beamtenschaft und die Truppen werden heute dem neuen Kaiser den Eid leisten. Der heutige Tag gilt in Rußland als Festtag und morgen beginnt erst die Landestrauer. Die Leiche des Zaren wird je 8 Tage in Moskau und Petersburg ausgestellt werden. Die feierliche Bestattung wird voraussichtlich am 20. ds. Mts. stattfinden. — Ueber die bevorstehende Vermählung des jungen Zaren mit der Prinzessin Alix von Hessen verlautet absolut nichts.

* Berlin, 27. Okt. In der Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege in Berlin sprachen Dr. Behrings Mitarbeiter Ehrlich und Wassermann über die Gewinnung der Wertbestimmung des Heilserums. Ehrlich führte aus, die Entdeckung sei ohne gleichen in der Medizin. Die Immunisierung gewähre höchstens zwei Monate Schutz. Wassermann erwähnt, daß von den am ersten und zweiten Tage behandelten Kindern keines starb und die Sterblichkeit im ganzen unter 16 Prozent blieb.

* Aus Bayern. Höchst bedauerliche Vorgänge werden aus Wiesau, einem Städtchen der Oberpfalz gemeldet. Seit langem führen die Bürger des Ortes einen Prozeß mit dem Freiherrn von Zoller wegen Anspruchs auf unentgeltlichen Holzbezug zum Eigenbedarf aus den Zollerschen Waldungen. Das Urteil erster Instanz gab dem Freiherrn Recht, der den Anspruch bestritt, in zweiter Instanz siegten die Wiesauer, um in dritter Instanz endgiltig zu unterliegen. Als das letzte Urteil bekannt wurde, entstand begreiflicherweise große Aufregung. Dieser Tage zogen dann 150 Personen mit Art und Säge in den Wald und begannen die Bäume zu fällen. Der Bezirksamtmann konnte mit der aus den benachbarten Stationen hinzugezogenen Gendarmerie nichts ausrichten. Die Kreisregierung sendete 50 Mann Militär, das am 30. Oktober früh eintraf. Zu gleicher Zeit zog die Bevölkerung wieder in den Wald, um das Holzfällen fortzusetzen. Der Bezirksamtmann forderte zum Verlassen des Waldes auf. Da niemand Folge leistete, machte das Militär von den Waffen Gebrauch. Es gab 2 Tote, 3 schwer Verwundete und mehrere leicht Verletzte.

* Aus allen Teilen Belgiens laufen Allarmnachrichten über verheerende Ueberschwemmungen ein. Alle Flüsse und Bäche, an denen das Land so reich ist, sind infolge des anhaltenden Regens ausgetreten und haben furchtbaren Schaden angerichtet. In Brüssel selbst wurde heute (1.) die Feuerwehr in alle Teile der Niederstadt gerufen, wo die große und die kleine Senne, die diesen Teil Brüssels durchschneidet, die Kellergeschosse ganzer Straßenreihen überflutet hatte.

* Paris, 29. Okt. Der „Soir" veröffentlicht eine Denkschrift von Turpin, worin dieser seine beiden letzten Erfindungen auseinandersetzt. Die erste ist eine Kanone oder ein leichtes Geschützrohr, das mit einem einzigen Schuß 67 Geschosse im Gewichte von ungefähr 5 Kg. 3000 Meter weit zu schleudern und eine Fläche von 30 000 Quadrat-Meter mit 33 500 Sprengstücken zu besäen vermag, die im Umkreise von 200 Meter vom Punkte der Explosion aus gefährlich sind. Die zweite Erfindung besteht in einer Granate, die in der Luft platzen und Schiffsverdecke, Forts oder Truppen mit einer Kartätschenladung überschütten soll.

* Mailand, 31. Oktbr. Hier sind in der letzten Zeit mehrfache Bombenanschläge vorgekommen. In der Bürgerschaft ist die Entrüstung darüber eine steigende. Die radikalen Blätter sprechen ihre Verwunderung darüber aus, daß die Polizei niemals die Thäter entdeckt.

* Melbourne, 30. Okt. Seymour Allen hat einen unterirdischen Torpedo erfunden, welcher bis zu beliebiger Meerestiefe sinken kann. Versuche, welche in Gegenwart von Fachleuten angestellt wurden, ergaben überraschende Resultate. Der Erfinder versichert, sein in gewöhnlichen Dimensionen konstruiertes Boot könnte 3 Tage lang unter Wasser bleiben und mehrere Torpedos mitführen. Der kommandierende Admiral der Flotte erklärte, wenn diese Mitteilungen sich bethätigten, würde die Erfindung eine Umwälzung in der Seetaktik hervorrufen.

„daß Sie eine solche Meinung mir gegenüber am Platz finden."

„Ich halte Sie nur für ehrgeizig."

„Das ist doch kein Fehler?"

„Nein; wenigstens nicht, wenn man nach guten Zielen strebt. Ich bin selbst ehrgeizig."

„Wonach streben Sie denn, Mr. Herzog?"

Der junge Mann lächelte. Heitere Gedanken schienen seine Seele zu erfüllen; seine Augen leuchteten freudig. „Ich strebe nach einem glücklichen Heim," sagte er langsam.

„Ein Heim? Haben Sie keine Heimat?"

„Nein. Seitdem meine Schwester mich verlassen hat, nicht mehr."

„Sie haben aber doch eine Wohnung."

„Gewiß! aber kein Heim. Soll ich Ihnen sagen, was ich darunter verstehe."

„Nun?"

„Mein Heim soll ein hübsches, kleines Haus sein, in welchem ich mich erholen und ausruhen kann, wenn ich von angestrengter Arbeit ermüdet heimkehre — in welchem eine liebende Gattin mich erwartet, die sich über meine Heimkehr freut, eine Frau, die nicht allein meinen Namen und Titel trägt, die vielmehr die Quelle meiner Zufriedenheit, meines Glückes ist und Leid und Freude mir mir teilt. Das verstehe ich unter „Heimat"."

Ira lachte; aber ihr Lachen klang heiser und gezwungen. „Sie scheinen sehr romantisch zu sein, Mr. Herzog!"

„In diesem Augenblick wurde zum Frühstück geläutet. Ira eilte in das Schloß und betrat den Speisesaal etwas früher als Mr. Herzog. Gräfin

* Wiesau, 30. Oktbr. In der benachbarten Gemeinde Fuchsmühl, die den Prozeß gegen Freiherrn von Zoller wegen der Waldrechte verloren hat, herrscht seit kurzem eine weitgehende Erregung, die soweit ausartete, daß 200 mit Aexten und Sägen bewaffnete Leute in die Zollernschen Waldungen drangen, sie verwüsteten und viel Holz wegschleppten. Da die Gendarmerie zur Unterdrückung des Excesses nicht ausreichte, wurde laut der „Amberger Vztg." aus Amberg telegraphisch Militär requiriert, das 50 Mann stark unter dem Kommando eines Premierlieutenants heute in Wiesau eintraf.

* London, 29. Okt. Die Stürme wehen fort im britischen Canal. Viele Schiffe liefen am Dienstag in Dover ein. Die Fischerboote von Rye, Dymchurch und Dungenefs kehrten in ihre Häfen zurück. Bei den Canalinseln herrschte am Dienstag auch ein furchtbarer Südweststurm. Der Regen kam in Strömen vom Himmel herunter. Die Postdampfer kamen alle verspätet an. Bei Yarmone ging das Fischerboot Sunbeam unter. An der schottischen Küste hat der Sturm ebenso gehaust. In Aberdeen herrschte schneidende Kälte und die Berge waren mit Schnee bedeckt. Gestern erschien der Sturm in Irland. Die Landstraßen sind mit umgewehten Bäumen bedeckt. Bei Nenah sind die Felder überschwemmt und die Ernte wird von den Fluten fortgetragen.

* Budapest, 30. Okt. In Biisztra (Tordauer Komiteat) ist gestern in der dort befindliche Pulverfabrik, in welcher sich über tausend Zentner Schießpulver befanden, in die Luft geflogen. Fünfzehn Arbeiter sind lebensgefährlich verletzt und drei tot. Mehrere Häuser sind in Brand geraten.

* Buenos Aires, 28. Oktbr. Ein Erdbeben hat gestern in den Provinzen San Juan und Riosa große Verheerungen angerichtet. Viele Kirchen, Theater und eine große Menge Privathäuser stürzten ein. 20 Personen (nach dem „N. Y. Herald" sollen es über 1000 sein) wurden getötet. Die Einwohner fürchten neue Erderschütterungen. Die Regierung hat den Obdachlosen Hülfe zugeschickt.

In der St. Andreas-Kirche. Heute wie an jedem ersten Freitag des Monats Sühne-Andacht zum hl. Herzen Jesu mit Predigt durch einen hochw. Ordensgeistlichen für Männer und Frauen.

(Eingesandt.)

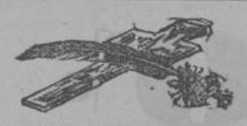
Die Sühne-Andacht, welche jeden Freitag in der St. Andreaskirche Abends 8½ Uhr durch Männer und Jünglinge gehalten wird, um dem hl. Herzen Jesu Abbitte zu leisten, für die vielen Beleidigungen, welche demselben im hl. Altarssakramente zugefügt werden, ist seit einiger Zeit dahin erweitert worden, daß für Männer und Frauen, an jedem ersten Freitag des Monats durch einen hochwürdigen Ordenspriester O.S.F. eine Predigt gehalten wird. Diese Andacht beginnt um 7½ Uhr. Wenn auch der Besuch dieser Andacht bisher erfreulich rege war, so wäre doch zu wünschen, daß die Kirche sich dann gedrängt voll zeigte, damit der erhabene Zweck dieser Andacht noch mehr erfüllt würde.

Neußer Fruchtpreise unverändert.

Köln, 2. Nov. (Telegr.) Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 300 Schafe, verkauft 1. Sorte zu 77, 2. Sorte 73, 3. Sorte 68 M.; 300 Kälber, verkauft 1. Sorte zu M. 60, 2. Sorte 57, 3. Sorte 55; 300 Schweine, verkauft 1. Sorte zu 66, 2. Sorte 61, 3. Sorte 56 die 50 Kilo Schlachtgewicht. Geschäft flott; Markt geräumt.

Düsseldorf, 2. Nov. Rheinst. 4,82 — 0,06. Wind NO Therm. + 7. Barom. 28 — 1.

Mannh., 1. Nov.	4,23 — 0,28	Coblenz, 1. Nov.	4,27 + 0,16
Mainz, 1. Nov.	2,67 — 0,03	Trier, 1. Nov.	1,98 + 0,16
Bingen, 1. Nov.	3,15 — 0,06	Köln, 1. Nov.	5,08 + 0,32
Caub, 1. Nov.	3,76 — 0,06	Ruhrort, 1. Nov.	4,88 + 0,58



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 6¾ Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere teure Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Friedrich Hüppop,

geb. **Josephine Dicken,**

nach längerer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit, wiederholt versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 29 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Düsseldorf, den 1. November 1894.

Die Beerdigung findet Samstag, den 3. Nov., nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Derendorferstrasse 52 aus statt. Die feierlichen Exequien werden an demselben Tage, morgens 7¼ Uhr in der St. Rochus-Pfarrkirche gehalten, wozu Alle, denen aus Versehen keine Einladung zugegangen sein sollte, hiermit freundlichst eingeladen sind.

Marienhospital.

Am Samstag, den 3. Nov., morgens 7¼ Uhr,

wird in der Hospital-Kapelle eine

hl. Messe

für die verstorbenen Mitglieder des Marien-Hospital-Vereins und die Wohlthäter der Anstalt gelesen werden, wozu ergebenst einladet

Der Vorstand.

Ein gut katholisches

Mädchen

vom Lande, nicht unter 18 Jahren, welches Küche und Haushalt erlernen will, findet Stelle im Privathause. N. i. d. E. d. B. 525

Ankauf

gebrauchter Kleider u. Militär-Effekten bei

Wallstr. 28 u. 20. **Jakob Bier,** Wallstr. 28 u. 20.

Bitte auf Haus-Nr. u. Firma zu achten. — Schriftliche auswärtige Bestellungen werden prompt bes.

Für Damen!

Hierdurch beehre ich mich den Empfang der neuesten

Herbst- und Winter-Formen

ganz ergebenst anzuzeigen. Alte **Filzhüte** werden zu jeder beliebigen Form umgeändert. **Kostüm-Hüte** in jeder Farbe und Form stets am Lager.

Um geneigten Zuspruch bittet 694

Henry Lenaerts, Schadowstr. 41.

Bekanntmachung.

Unter Nr. 1757 unseres Gesellschafts-Registers wurde heute eingetragen die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma: **„B. G. Weismüller & Comp. Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** mit dem Sitze in Düsseldorf.

Die Gesellschaft wurde errichtet durch Gesellschaftsvertrag vom 28. September 1894 und Ergänzungsakt vom 17. Oktober 1894.

Gegenstand des Unternehmens ist die Anfertigung von emaillierten, verzinnten, lackierten und rohen Blechwaren und verwandten Gegenständen, sowie deren gewerbsmäßiger Verkauf und der Abschluß aller hiermit verknüpften Rechtsgeschäfte, ferner auch der Erwerb und die Veräußerung, Pachtung und Verpachtung von Immobilien. Letzteres jedoch nur insoweit, als solches zur Erreichung der Gesellschaftszwecke dienlich ist.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 600000 Mark.

An diesem sind beteiligt:

1) **Bernhard Goswin,** genannt **Wilhelm Weismüller,** Kaufmann und Fabrikant in Düsseldorf und
2) Witwe **Jakob Adolf Conpette, Emma** geb. **Rautenstrauch,** Rentnerin, ohne Geschäft zu Trier wohnend,

mit je 300000 Mark.

Auf die Stammeinlagen werden angerechnet:

a) Immobilien nebst aufstehenden Gebäulichkeiten im Werte von 138 162,00 M.
b) zwei Dampf-Maschinen mit Kesseln und Betriebsmaschinen 40 490,00 M.
c) Geräte und Utensilien im Werte von 36 955,30 M.
d) fertige und halbfertige Waren im Werte von 168 907,14 M.
e) Rohmaterialien zur Fabrikation im Werte von 69 920,59 M.
f) Wechselbestand 40 145,63 M.
g) Buchforderungen nach Abzug einer sachgemäßen Abschreibung zum Gesamtwerte von 144 671,04 M.
h) Warenzeichen, Gebrauchsmuster, Etiketten 2c. und zwar alles herrührend von der aufgelösten hier bestandenen Kommandit Gesellschaft in Firma **B. G. Weismüller & Co.,** wovon die Passiva genannter Gesellschaft mit 69 101,16 Mark in Abzug zu bringen sind. An diesen nicht in Gelde geleisteten Einlagen sind die genannten beiden Gesellschafter der neu gegründeten Gesellschaft mit beschränkter Haftung je zur Hälfte beteiligt.

Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann **Peter Franz Weismüller** in Düsseldorf.

Derselbe hat in der Weise für die Gesellschaft zu zeichnen, daß er zu der Firma **„B. G. Weismüller & Comp. Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** seine Namensunterschrift beifügt.

Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger.

Düsseldorf, den 27. Oktober 1894.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das unter der Firma **„Wilhelm Schlömer"** hier betriebene Handels-Geschäft ist aufgegeben und die Firma heute unter Nr. 3308 des Firmen-Registers gelöscht worden.

Düsseldorf, den 26. Oktober 1894.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Unter Nr. 3443 unseres Firmen-Registers wurde heute eingetragen die Firma **„H. Baur"** mit dem Sitze der Hauptniederlassung in Hoerde und einer Zweigniederlassung in Düsseldorf. Inhaber der Firma ist der Kaufmann **Bernhard Hillmann,** früher in Hoerde, jetzt in Düsseldorf wohnhaft.

Düsseldorf, den 26. Oktober 1894.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register wurde heute unter Nr. 3444 eingetragen die Firma **„Aug. Hanten"** mit dem Sitze in Düsseldorf und als deren Inhaber der Kaufmann **August Hanten** hierselbst.

Düsseldorf, den 27. Oktober 1894.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Unter Nr. 436 unseres Gesellschafts-Registers, woselbst eingetragen steht die Kommandit-Gesellschaft in Firma **„B. G. Weismüller & Co."** hier wurde heute folgendes eingetragen:

Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Handels-Geschäft auf die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma **„B. G. Weismüller & Comp. Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** hier übertragen.

Düsseldorf, den 27. Oktober 1894

Königl. Amtsgericht.

Stellensuchende jed. Berufs placiert schnell **Reuter's Büreau,** Dresden, Ostra-Allee.



Neuheiten

in **Haar-Ziernadeln** und **Aufsteckkämmen, Kinderkämmen,** sowie große Auswahl in **Frisier-, Scheitel-, Staub-** und **Taschenkämmen** in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn und Gummi, **garantierte Zahnbürsten, Nagel-, Haar-, Kleider-** und **Taschenbürsten** empfiehlt zu billigsten Preisen en gros & en detail

Chr. Bertram, Hoflieferant, Bolkerstr. 5 und Schadowstr. 37.

Ziehung unwiderruflich d. 9. Nov. 94.

Letzte Weseler Geldlotterie

Hauptgewinn 90000 M.) bar ohne Abzug.

Orig.-Lose 1/1 3 M., Porto u. Liste 30 Pfg versenden

Julius Goldberg & Cie., Haupt-Agent., Köln a. Rh.

Gustav Staat,

3 Mittelstr. **Uhren u. Goldwaren,** Mittelstr. 3.

Verkauf von nur besseren Uhren zu besonders billigen Preisen. Gesetzlich 800/1000 gestempelte silberne Cylinder-Herren-Remontoir-Uhren von M. 12,50 an unter Garantie. Eigene Fabrikation von Schmucksachen auch nach Angabe und Zeichnung. Jede Neuarbeit und Reparatur an Uhren und Goldwaren wird aufs beste, schnell und am billigsten ausgeführt. 92

3 Mittelstr. **Gustav Staat,** Mittelstr. 3.

Hübsche Etuis gratis! Hübsche Etuis gratis!

Nachlass-Gemälde-Auktion

Bismarckstr. 23a in Düsseldorf Bismarckstr. 23a

am Dienstag, den 6. Nov. 1894,

vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr beginnend.

U. A. Nachlaß des Historienmalers **Jos. Schex.**

Gemälde u. Antik-Möbel.

Besichtigung: **Sonntag, den 4. und Montag, den 5. November.** Kataloge sowie jede Auskunft durch

Max Mischel,

beeid. Kunstmakler.

516

Die letzten Weseler Geld-Lose

Hauptgew. Mark 90 000, 40 000, 10 000, 7300 usw. bar, Ziehung unwiderruflich am 9. November, à 3 Mark bei Haupt-Agentur,

Karl Lindow, Kasernenstraße 26, Eingang Benratherstr., und **Jean Hackenbroich,** Papier-Handlung, Wehrhahn 30a.

Städt. Tonhalle.

Samstag, den 3. November 1894:

Symphonie-Konzert

des Städt. Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Zerbe.

PROGRAMM:

1. Joachim Raff: Fest-Ouverture A-dur. 2. M. Moszkowsky: a) Maurische Fantasie aus dem Ballet zur Oper „Boabdil, der letzte Maurenkönig"; b) „Cortège," fantastischer Zug. 3. F. Schubert „Waldscenen," Scherzo. 4. Ric. Spinelli: Vorspiel zur Oper „A Basso Porto". 5. Charl. Gounod: nachkomponierte Ballet-Musik zur Oper „Faust et Margarete". — Pause. — 6. Robert Volkmann: Symphonie D-moll.

Anfang 7½ Uhr.

Eintrittspreis 60 Pf.

Zehnkarten à 4 M. und **Jahres-Abonnements** an der Kasse.

Träber abzugeben, **Mark 1,80 per Centner.** Bolkerstraße 47.

Kapitalien

im Gesamtbetrage v. M. 80—90000 liegen zum Ausleihen gegen gute ländliche Sicherheit zu 4% bereit. Franko Offerten sub V. H. 921 an die Expedition dieses Blattes. 515

Stellen-Vermittelung des Augustinus-Vereins zur Pflege der kath. Presse.

Angebote, Nachfragen Stellenbewerbungen (bei Stellenbewerbungen Zeugnis-Abschriften, **keine** Original-Zeugnisse, für letztere keinerlei Garantie) sind mit, der bei jeder Anzeige angegebenen **Nr.** zu versehen und unter Beifügung der entsprechenden **Freimarken** zur Weiterbeförderung an den Auftraggeber der betr. Anzeige zu richten, an den General-Sekretär des Augustinus-Vereins **Jordan** in **Crefeld** Für jede einzelne spätere Anfrage an denselben ist Rückporto erforderlich.

Nr. 143. Redakteur gesucht für ein grösseres täglich erscheinendes Centrumsblatt des Westens, der nachweislich zur selbstständigen Leitung eines solchen Blattes befähigt ist. Angenehme Stellung, gutes Gehalt.

12. Ziehung der 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. November 1894, vormittags.

58 69 [1500] 275 316 718 53 934 80 1000 152 53 465 594 613 756 915 2007 61 79 273 327 50 77 80 487 97 [3000] 503 34 39 691 850 912 3010 145 227 60 74 396 460 635 58 723 880 4052 132 78 252 387 501 94 744 801 968 78 5340 65 400 2 [1500] 630 744 809 58 66 99 973 6097 175 90 469 84 616 703 48 67 812 7013 48 157 82 207 646 86 751 800 8290 329 427 506 808 953 9021 241 85 370 401 5 527 28 59 88 635 728 [3000] 508 44 47 997

10216 76 820 73 11150 [500] 261 995 12033 148 244 64 66 [300] 305 [3000] 26 58 [3000] 700 91 940 13207 304 51 79 [300] 88 [1500] 534 705 49 855 [500] 76 91 14105 63 [1500] 220 312 45 407 41 [500] 67 433 [5000] 538 [3000] 625 76 851 17176 203 25 74 [1500] 81 413 673 [1500] 705 46 879 911 18050 74 80 94 150 52 254 346 581 665 745 811 14 57 [500] 19036 231 59 369 414 [1500] 568 722 26 62 887

20014 76 190 380 556 733 [1500] 800 88 21078 120 235 535 621 29 [500] 31 43 541 977 84 22065 [1500] 132 611 812 33 49 23151 [500] 413 40 81 588 663 702 812 27018 [500] 57 225 94 569 605 57 [3000] 84 723 87 [300] 846 911 28020 162 249 97 390 99 491 840 940 29066 [300] 815 31 924 94

30002 79 182 330 38 569 71 628 714 871 907 31001 351 484 [3000] 580 624 923 32001 89 183 85 210 330 487 516 35 640 62 915 42 79 86 33027 629 928 34016 38 94 135 [500] 67 237 372 497 503 27 [500] 769 35009 112 355 607 [1500] 724 899 36166 480 628 56 66 86 88100 472 523 719 848 900 27 54 [30000] 39093 95 267 303 67 507 701 876 903 77

40030 34 150 205 15 94 429 541 697 727 838 91 956 41057 108 15 239 399 477 603 17 19 710 917 42500 796 877 43025 [3000] 29 254 313 58 620 85 91 733 966 44041 101 550 [1500] 633 45 53 54 708 928 45042 174 225 333 433 90 518 98 614 [500] 992 [5000] 46393 555 611 33 75 [300] 719 32 57 842 47034 146 235 72 526 67 708 16 77 886 922 48123 472 755 822 31 49090 93 599 663 70 977

50031 73 336 463 [1500] 593 [300] 609 732 [3000] 51114 97 446 73 76 94 786 54089 379 511 66 602 866 950 55366 408 565 713 56041 278 322 450 89 703 57006 308 89 559 [500] 806 58149 58 [300] 316 23 47 70 570 666 727 59366 401 12 92 [1500] 516 620 701 88 804 997

60532 68 [300] 72 697 776 953 61080 128 303 36 47 894 937 62044 103 49 227 30 625 766 959 63037 79 213 372 491 515 87 885 987 94 64118 [500] 75 206 468 527 [300] 38 685 90 923 65018 59 126 40 236 362 457 501 634 766 803 45 925 75 78 66033 156 265 309 62 92 [500] 455 90 531 59 67032 173 95 [300] 258 350 61 525 676 853 68117 47 218 39 77 97 320 465 626 60 963 71 76 69004 340 411 693 771 972 76

70022 334 442 54 88 92 516 887 95 71221 31 413 [300] 520 762 69 811 72 913 72005 117 216 28 59 306 49 681 [1500] 937 73034 70 105 252 324 430 [1500] 533 688 827 961 74114 64 272 88 685 711 75034 92 167 244 52 62 417 18 58 92 659 707 [300] 70 912 76060 109 237 38 65 325 682 746 936 85 77120 286 323 473 609 719 71 845 71 [1500] 78176 95 519 605 787 917 32 60 79115 43 62 321 62 579 681 864 88 926

80059 100 33 538 684 838 [1500] 926 81111 17 290 387 430 82016 50 277 92 358 72 404 737 83103 255 737 82 846 924 25 58 84012 161 201 5 80 91 453 629 59 [300] 895 908 23 85100 319 454 87005 131 81 338 508 [3000] 684 877 88011 42 134 73 201 45 402 38 98 551 685 783 945 67 89138 530 67 [1500] 644 66 734 41

90060 226 463 72 720 91006 318 508 84 727 43 63 807 917 92114 35 203 7 317 585 622 23 93009 25 122 312 19 49 404 500 15 22 [500] 613 60 945 [1500] 96039 159 [3000] 94 336 [3000] 88 [300] 409 517 97140 211 33 56 324 438 45 54 501 930 98135 38 76 373 417 548 [1500] 767 953 99118 298 429 60 547 64 628 72 889

100374 95 569 515 82 788 807 96 101118 79 269 525 841 77 [300] 88 913 [500] 102119 24 750 918 103168 185 350 466 72 501 919 89 104065 234 98 401 519 605 751 77 829 31 900 105011 111 491 507 38 58 704 938 76 106082 101 75 76 435 72 630 710 855 107031 81 224 973 109052 157 275 459 701 831 56

110130 40 208 9 304 35 664 703 14 811 111027 89 [3000] 395 439 740 62 801 29 72 [1500] 112034 365 432 76 513 630 778 [1500] 97 826 [1500] 989 113027 68 124 262 387 582 641 814 114023 45 203 344 [300] 413 623 94 816 115106 9 396 434 522 90 850 914 116097 100 294 378 [500] 403 86 617 727 809 117851 118254 72 325 55 739 916 38 78 119087 164 226 79 335 529 50 82 95 617 702 969

120135 350 464 89 567 796 800 121235 338 99 510 18 59 682 805 [3000] 14 26 63 955 122045 65 [1500] 79 102 52 283 362 [300] 555 84 631 68 809 36 904 42 45 123025 85 279 300 429 560 97 689 726 [1500] 47 86 834 78 124146 316 87 450 865 991 125153 233 340 85 97 583 846 66 920 126198 473 530 73 683 728 68 84 [300] 897 952 127014 78 262 334 527 31 694 96 940 128067 181 222 322 78 86 406 666 723 33 48 88 129146 522 685 842 995

130150 90 203 330 79 484 [1500] 534 825 952 131554 84 663 89 132095 414 [1500] 48 [3000] 64 775 886 914 [500] 133313 36 [500] 510 708 65 71 134032 44 94 503 643 50 722 135070 76 [500] 198 307 [3000] 82 407 28 [500] 35 [1500] 97 [300] 541 808 11 39 83 136029 61 [300] 163 300 404 579 804 [3000] 39 965 137225 495 512 87 621 [5000] 705 838 958 138082 118 [5000] 312 79 783 839 78 139356 [300] 547 884

140181 443 555 699 898 987 141267 381 503 32 85 689 961 67 142152 358 514 747 922 143022 105 302 438 [300] 67 540 640 746 62 928 144290 99 [1500] 326 453 532 619 72 824 49 931 37 [3000] 145179 219 443 86 [3000] 694 713 15 [1500] 45 146204 5 348 487 [3000] 584 [3000] 664 711 891 147523 626 708 939 [300] 148111 200 316 472 [500] 709 40 82 842 149074 165 317 456 597 901 53 97

150226 40 70 598 726 800 953 65 71 151072 78 269 [1500] 87 [3000] 93 310 39 487 530 63 634 711 823 90 152085 106 14 62 65 604 5 58 154003 81 151 524 605 13 756 58 155076 316 40 528 [10000] 35 66 743 810 17 [3000] 926 156009 71 109 67 218 395 539 917 157047 453 570 853 [3000] 924 26 76 158102 60 [300] 94 298 416 586 690 91 785 99 974 159025 94 214 307 26 450 521 612 67 996

160055 129 [3000] 215 460 517 663 715 41 59 830 80 [1500] 928 161068 70 [3000] 122 68 261 385 706 812 90 965 162208 29 35 99 465 521 641 743 66 837 163032 295 340 478 [3000] 576 748 868 943 164090 133 295 312 [3000] 58 404 612 750 858 [300] 165161 93 382 598 757 870 911 [3000] 166144 50 246 76 419 70 669 731 [500] 803 167047 60 [300] 76 [300] 336 497 513 602 729 67 92 168235 [500] 850 62 946 68 94 169019 [5000] 49 60 70 254 348 [3000] 86 97 428 534 798 837

170207 391 457 515 49 674 751 869 86 921 46 171097 146 [500] 313 [300] 422 96 890 172002 53 141 [1500] 83 230 479 634 70 824 38 747 173141 [1500] 272 370 593 652 704 898 99 174953 155 469 666 187 278 [1500] 620 752 909 96 177533 733 92 894 903 80 87 178055 61 68 342 588 775 [1500] 850 59 77 82 179064 74 100 89 224 60 86 308 402 39 65 804 [3000] 24 76

180216 29 362 4000 707 65 812 35 [300] 75 181102 61 209 493 500 760 883 182216 29 306 27 47 443 523 73 903 41 183007 12 255 81 434 652 [3000] 65 [300] 814 [1500] 184079 158 346 465 [300] 552 813 978 185203 97 446 579 600 [1500] 64 77 727 821 87 186089 210 462 [3000] 556 645 736 864 900 [1500] 187043 44 72 179 [1500] 253 309 [500] 449 575 860 [1500] 188030 109 [1500] 70 254 403 28 58 75 559 739 98 868 189304 21 25 [300] 412 84 601 762 73 997

190344 234 62 79 422 533 895 191018 172 290 685 866 90 [3000] 192015 22 140 344 429 75 696 819 46 47 49 966 193218 [3000] 415 502 21 95 630 41 716 884 915 196398 344 434 57 546 [300] 736 42 198857 65 74 82 289 439 47 635 57 [5000] 293 [15000] 816 19 63 910 199051 [3000] 261 67 301 436 88 521 704 824

200021 [300] 70 1 8 251 62 404 521 629 95 713 41 98 201016 251 524 871 49 43 66 968 202133 255 329 31 449 505 13 701 49 892 901 203039 [3000] 12 80 248 308 [500] 85 422 69 544 91 650 79 878 69 84 [49000] 889 85 930 204091 202 [5000] 21 584 615 46 796 205096 110 207050 185 375 424 32 86 547 67 85 88 662 66 895 905 208011 [1500] 38 58 131 71 429 590 747 82 853 74 209039 83 [300] 344 91 [300] 415 23 701 86 847

210176 241 584 696 823 59 76 211337 421 43 631 [3000] 75 [300] 806 7 98 996 212031 124 396 415 43 539 89 646 743 934 213068 141 215 26 477 540 75 [3000] 85 632 [1500] 85 [300] 87 886 962 76 81 214021 55 263 70 422 24 530 [300] 622 80 703 15 812 984 215054 217196 224 [500] 38 [500] 788 [3000] 895 [1500] 957 218040 105 393 423 30 61 554 [1500] 633 66 721 47 825 32 40 925 219072 [300] 79 136 248 86 372 97 [500] 557 646 73 759 817 958 [1500]

220030 2 333 411 70 522 29 33 87 221002 141 219 [300] 21 752 856 222037 77 552 607 45 796 812 223077 217 732 [1550] 947 224098 418 41 74 745 811 59 87 225055 57 [500] 79 89 215 403

12. Ziehung der 4. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. November 1894, nachmittags.

12 25 71 207 70 73 531 82 637 65 700 32 51 811 948 1178 236 318 84 461 84 548 617 [300] 792 2206 363 [3000] 464 713 [3000] 3051 55 57 132 88 655 708 30 944 4023 219 93 415 93 505 612 44 81 [300] 765 91 924 57 5057 239 585 621 22 52 57 6038 51 67 211 354 71 75 432 587 784 806 925 7165 76 355 77 456 748 886 922 58 8176 308 413 606 811 88 9005 68 125 [5000] 319 55 603 59 821 964

10020 160 363 444 67 619 786 920 11139 203 344 490 [500] 664 91 99 929 12091 660 77 782 836 81 13374 969 14013 171 216 80 300 475 77 616 72 773 90 940 15041 344 429 600 719 50 [1500] 69 98 810 12 50 59 16340 518 33 681 838 17123 72 258 775 807 76 922 55 18287 [300] 354 499 601 46 985 91 19009 141 51 265 445 514 [5000] 58 70 668

20241 80 349 [1500] 443 81 704 856 76 934 [300] 21276 340 410 79 538 601 41 93 22163 298 302 412 913 17 23057 161 [500] 209 96 350 432 735 815 35 82 24033 62 70 183 291 372 654 815 40 946 71 25062 115 379 403 22 59 98 620 46 [1500] 799 816 82 951 [3000] 26005 275 368 423 530 44 45 53 634 [1500] 35 44 59 705 38 49 966 27013 473 546 87 641 78 79 757 938 28053 87 333 455 821 29186 253 440 91 579 [5000] 91 697 890 967

30021 [300] 41 181 490 556 [300] 75 901 31080 87 455 97 505 714 63 [300] 841 933 72 32025 32 389 426 507 57 701 43 869 94 33119 223 375 513 21 27 605 31 35 883 902 34075 92 175 243 307 [500] 95 536 82 604 31 37 [1500] 43 51 741 62 919 35003 36 99 150 235 58 639 89 278 979 36123 26 94 201 24 416 647 92 706 901 50 37032 303 48 [300] 471 84 530 639 46 67 77 [3000] 814 955 38020 105 71 504 [300] 26 45 679 760 982 39019 66 276 443 90 553 687 940 [1500]

40000 161 258 503 64 783 [300] 862 41095 299 307 55 486 543 631 93 790 42239 317 581 668 979 43081 206 33 382 655 943 [500] 87 44072 122 302 34 66 446 568 874 45094 368 474 521 99 628 739 956 57 61 [3000] 79 46008 12 161 289 419 530 44 57 81 989 47031 174 291 331 [500] 661 985 48073 98 511 620 58 49026 [300] 86 224 306 457 502 77 667 76 855 71 [3000] 947 97

50008 88 225 [1500] 38 90 306 32 744 929 51089 299 403 51 832 927 52043 183 445 505 79 727 40 875 983 53262 307 428 773 846 54058 266 78 [500] 80 302 30 477 82 571 660 900 55212 85 473 509 80 636 738 829 56011 17 289 [3000] 481 609 49 730 829 57207 484 599 608 773 58014 67 163 220 [1500] 408 530 38 699 830 996 59144 357 76 551 950 98

60006 150 289 377 445 [500] 88 854 60 911 [300] 78 61012 70 639 56 713 877 89 62069 193 355 [300] 407 11 97 527 67 [500] 80 633 856 63039 [500] 176 230 [500] 83 431 591 614 724 856 956 [3000] 64149 241 408 508 34 663 796 65170 309 12 36 57 474 789 844 977 66269 478 528 7?? [3000] 848 50 67024 136 72 338 42 435 511 756 [5000] 90 989 68095 586 686 845 58 910 69077 105 [3000] 61 412 545 46 677 744 895 932 86

70169 288 338 402 531 627 94 846 71164 90 319 426 76 94 591 757 969 55 72145 [3000] 206 39 376 529 76 709 838 913 [300] 73115 17 237 73 316 416 55 70 566 644 50 740 862 915 [500] 64 90 74174 447 98 [3000] 862 70 73 75173 [3000] 369 679 741 849 [300] 50 68 [300] 904 20 76419 543 82 [1500] 606 33 825 77094 [300] 416 653 767 [500] 928 97 78073 128 781 79179 84 234 465 838

80139 393 450 54 [500] 77 95 544 93 81089 146 71 [300] 299 341 [1500] 96 406 38 46 573 768 832 72 82019 822 916 [3000] 83020 139 50 393 96 413 77 517 56 733 847 [660] 55 912 68 84050 244 49 93 533 777 88 805 920 85015 218 300 58 79 545 57 66 778 901 59 86107 19 249 [500] 510 46 658 847 59 929 87211 23 25 310 27 447 57 529 636 [500] 37 789 941 51 88012 19 250 [500] 80 372 599 649 724 89007 18 259 317 453 71 935

90021 31 33 91 201 435 657 701 10 36 814 17 25 [300] 29 91224 73 413 [1500] 45 595 666 [500] 712 58 972 92040 121 315 [500] 87 808 35 93158 74 76 2 8 38 84 212 463 77 502 34 652 54 73 [1500] 727 80 809 [300] 22 23 942 94126 41 82 375 710 79 95565 759 67 96 998 96037 143 547 88 763 843 906 42 97008 20 418 529 85 661 63 86 98121 260 311 760 78 839 86 900 99163 291 385 99 842 970

100006 69 [1500] 179 243 307 588 932 101251 452 504 832 102049 166 252 424 85 689 93 755 814 18 [1500] 103102 577 927 104018 235 383 620 746 53 862 87 [5091] 20 105010 348 400 511 34 74 650 852 932 106091 106 227 46 352 58 87 429 623 864 986 107008 101 73 655 88 910 91 108007 65 115 282 325 57 649 706 22 33 825 86 926 109013 [500] 511 18 779 [500] 946 83

110022 864 964 111082 84 251 62 [500] 331 40 60 444 539 83 534 70 724 25 [500] 819 916 112032 204 99 326 80 419 [300] 620 44 84 [1500] 718 867 113095 111 209 433 537 51 96 99 708 800 995 114011 37 202 540 [300] 624 890 941 115211 303 428 519 688 89 938 48 116030 [500] 45 93 114 79 277 320 [300] 442 927 51 117243 73 439 47 836 [500] 903 82 89 118001 316 [3000] 68 [3000] 723 845 939 119139 355 67

120078 110 330 440 87 658 76 884 121102 [300] 409 99 692 749 972 [500] 122100 [3000] 63 296 361 466 579 624 [3000] 712 874 123032 86 94 451 564 705 858 930 124214 24 36 79 [3000] 82 97 345 125033 145 211 14 62 71 98 627 55 97 126061 78 266 596 660 743 [300] 862 80 955 127128 50 324 37 405 45 [1500] 520 36 931 128153 [1500] 499 579 95 603 54 63 701 [1500] 875 129046 151 78 419 753 913 76 [1500] 83

130048 90 138 92 205 466 529 630 775 945 [1500] 79 131086 136 62 288 372 476 502 3 [500] 51 771 878 943 132191 245 362 [3000] 451 588 632 78 81 868 133072 215 523 34 60 686 742 [300] 66 850 99 134041 58 101 10 364 95 412 622 892 135200 755 890 970 136055 171 363 445 722 30 848 968 81 137028 43 88 247 377 417 55 566 708 138227 309 761 823 44 922 139012 227 384 431 545 808 [1500] 70

140018 170 246 77 349 400 582 [1500] 690 94 817 922 38 141129 228 313 42 426 32 88 [300] 699 800 940 142036 79 107 205 8 306 7 83 85 592 905 143066 100 61 236 99 627 840 144163 259 80 411 521 450 [300] 585 649 [300] 817 19 37 975 147049 113 267 340 94 707 631 88 701 21

150018 161 91 [300] 235 355 59 97 565 865 151020 41 162 202 4 [500] 37 345 86 544 665 [300] 152283 532 602 153071 129 43 64 547 59 [1500] 692 774 78 993 154025 284 99 312 53 80 437 [1500] 69 623 76 800 15 934 51 155020 37 220 656 854 62 942 156000 78 120 75 336 [3000] 43 [3000] 52 94 421 624 [300] 43 852 83 86 157000 [3000] 298 387 405 7 [1500] 98 517 810 26 158018 [500] 20 151 447 58 506 800 [500] 922 159168 243 462 732 835 913 92

160244 92 610 18 [300] 46 739 [500] 906 [1500] 80 161362 450 608 34 787 834 70 977 162132 452 78 635 38 931 35 40 71 163079 535 98 [3000] 645 845 164022 468 544 72 602 25 [1500] 761 822 165030 85 524 639 749 958 [300] 166104 95 258 87 [3000] 405 565 71 168144 69 276 [1500] 303 [300] 29 73 89 763 169052 188 203 90 329 442 816 935 77

170152 53 201 403 555 60 666 746 171161 202 50 99 [500] 394 [3000] 96 577 606 15 [500] 30 172040 190 91 234 409 77 90 503 38 605 758 858 939 40 173069 229 441 507 607 889 92 915 40 174033 63 81 [3000] 233 59 333 45 517 600 35 [1500] 729 48 877 175019 171 215 719 860 176822 26 63 86 177128 218 351 [300] 78 701 [500] 830 77 956 178020 65 149 66 275 405 521 76 87 670 793 179006 111 23 85 298 475 80 83 684 707 947

180168 331 52 [1500] 479 604 23 709 804 64 181052 142 230 389 690 [500] 736 80 846 63 182186 263 68 305 53 79 424 33 603 10 11 30 70 72 836 79 183059 119 47 250 420 [300] 512 640 785 184113 70 266 338 91 97 478 522 649 85 750 [3000] 185281 [5000] 490 504 19 25 667 834 98 936 79 186067 233 317 483 555 653 90 718 59 72 839 56 187093 149 [300] 76 [300] 97 334 746 877 188060 [1500] 128 36 224 310 452 768 831 908 189069 92 107 50 67 93 220 604 43 72 [500] 82 818 91

190180 93 332 [3000] 64 404 58 607 [1500] 64 749 867 69 86 90 191499 523 701 4 818 38 75 973 192019 23 116 98 [300] 445 508 683 193123 52 [300] 227 319 28 510 607 17 66 747 63 870 935 194147 275 496 539 39 702 888 918 95 195101 30 266 393 454 63 624 58 737 83 923 196001 125 [500] 364 480 615 718 31 34 59 803 10 965 197109 39 242 95 346 70 423 36 58 574 743 [3000] 927 51 86 198090 102 3 30 88 203 12 24 74 308 416 528 866 979 199234 361 97 517 40 791 806 25 63 84

200022 49 64 315 [3000] 53 91 637 845 61 978 201038 42 [

Wegen demnächstiger Geschäftsverlegung in mein neuerbautes Haus

41 Klosterstrasse 41

gewähre ich, um mein enormes Lager in fertigen

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben

bedeutend zu verkleinern, trotz meiner bekannten ausserordentlichen billigen Preisen einen

Extra-Rabatt von 10%.

47 Klosterstrasse. **G. Hettlage,** Klosterstrasse 47.

Die weltberühmten Marken der Firma

Boulestin & Cie. Cognac:

Cognac Vieux	per Orig.-Fl.	M.	3,—
„ Vieux sup.	„	„	3,50
„ *	„	„	4,—
„ **	„	„	4,50
„ ***	„	„	5,50
„ **** (grande fine)	„	„	7,—
„ ***** (Champagne)	„	„	10,—

offeriert zu Originalpreisen 176

Chr. Unkelbach, Flingerstr.

Die besten

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben

kauft man am billigsten bei

G. Hettlage,

Düsseldorf, Klosterstr. 47. 509

Größtes Special-Geschäft.



F. Karl Schäfer,

5 Hunsrückenstr., Hunsrückenstr. 5,
empfiehlt eine große Auswahl
Goldkreuze, Heiligen-Figuren
mit u. ohne Glasglocken, geschnitzte u. gedrehte
Steh- und Hängekreuze,
sowie alle in dieses Fach gehörigen Sachen.
Ferner empfehle eine große Auswahl
eingerahmter Bilder, gestickte Haus-Segen 2c.

Das Einrahmen von Bildern 2c., sowie **Bleichen** derselben wird unter der saubersten Ausführung zu sehr billigen Preisen besorgt. Lager in allen Sorten **Gold-, Politur-** und geschnitzte **Rahmenleisten,** sowie **Bilderrahmen** zu Fabrikpreisen. 754

J. Hüllstrung & Cie.

Bergerallee 7, Telephon Nr. 488.
beehren sich ihren geschätzten Kunden ihr
Kohlen-, Briquettes- u. Coaks-Geschäft
(gegründet 1860)
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Qualität nicht rußend und nicht schwalchend, unter Garantie. 319
Preise mäßig. **Bedienung prompt.**

---

615 **Billige Hemden,**

Damenhemden von 80 Pfg. an bis zu 5 M., Herrenhemden und Kinderhemden,

Manschetten, Kragen, Taschentücher und Vorhemden
in **guten** Qualitäten zu billigsten Preisen bei

Schwanenmarkt 24 Seite der Hohestr. **L. Köhler,** Schwanenmarkt 24 Seite der Hohestr.

C. Luckemeyer Nachfolger,

Bank- und Speditions-Geschäft,

Hohestrasse 23, — Bastionsstrasse 6.

Inhaber: **F. Kyllmann** und **K. Weymar,**
empfehlen sich zum **An- und Verkauf** von **Wertpapieren** und **Devisen,** zur **Diskontierung** von **Wechseln,** sowie zur **Vermittelung aller sonstigen in das Bankfach einschlägigen Geschäfte** zu den koulantesten Bedingungen.
Zinsvergütung in **provisionsfreier** Rechnung bis auf Weiteres:
2 % auf Einlagen ohne Kündigungsfrist, sowie auf Check-Conten.
2½ % „ „ mit 2monatlicher Kündigungsfrist.
3 % „ „ „ 3 „ „
Spedition jeder Art wird auf das prompteste und beste besorgt. 91



Unübertroffen.

feinstes amerikanisches Sicherheits-Petroleum.
Import von der
Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.
Grösste Leuchtkraft, sparsamstes und geruchloses Brennen
Absolute Sicherheit gegen Explosions-Gefahr. Wasserhell.
Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-Handlungen.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Düsseldorf und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich in dem Hause
Schadowstrasse 68
ein

Drogen-, Chemikalien- und Parfümerie-Geschäft

verbunden mit

Wein-Handlung

unter der Firma:

Cornelius-Drogerie

478

eröffnet habe. Durch vorzügliche Geschäftsverbindungen mit ersten Häusern bin ich in der Lage, nur prima frische Ware zu liefern. Es wird mein Bestreben sein, durch reelle und aufmerksame Bedienung mir das Vertrauen der geehrten Kundschaft zu erwerben.

Hochachtungsvoll **H. Cornelius,**
Schadowstr. 68, Fernsprech-Anschluss Nr. 742.

Ziehung endgültig am 9. November cr. der

90000 M. Weseler Geldlotterie. 342300 M.

Nur Geldgewinne: 90000, 40000, 10000, 7300, 2 mal 5000, 4 mal 3000, 8 mal 2000, 2c. 2c.

Anhalter Lotterie. Ziehung am 28. und 29. November, per Los 1 M., 11 Lose 10 M.
Hauptgewinn M. 25000, 10000, 5000, 5 à 1000, 10 à 500 2c. in barem Gelde.

Lotterie der Kinderheilstätte Meiningen. Ziehung 15. u. 16. Nov. per Los 1 M., 11 L. 10 M.
Hauptgew. M. 50000, 10000, 5000, 3000, 2000, 3 à 1000, 10 à 500, 10 à 300, 15 à 200 2c.

Ulmer, Regensburger u. Schneidemühler Lose à 3 M. Geldgewinne mit **1173400** M.

Lose empfehlen: **Franke & Cie., Düsseldorf,** Königs-Allee 26, Telephon 498.
Listen der Hamburger Roten Kreuz-Lotterie sind eingetroffen.

W. Weilinghaus,

Kohlen, Koks, Brikets.
Hauptvertrieb der Produkte von Zeche
„Dahlhauser Tiefbau".
Spezialität für **Hotels, Bäcker-** und **Konditoreien,** weil absolut nicht **rußend** und nicht **schwalchend.**
Deichstraße 27. Fernsprech-Anschluß Nr. 651. Berger Allee 33.

Am 9. November

unwiderruflich Ziehung der
letzten Weseler Geld-Lotterie. 468

Gewinne alle bar ohne jeden Abzug.
90000 M., 40000 M., 10000 M., 7300 M., 2 à 5000 = 10000 M. etc.
Original-Lose à 3 M., Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme des Betrages,

Karl Heintze,

General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Es kommen nur 210000 Lose zur Ausgabe und ist der Losvorat gering, worauf meine werten Kunden aufmerksam mache.

Für eine sehr arme Familie wird dringend um eine
Bettstelle
und **Bettzeug** gebeten. Nähere Auskunft Derendorferstr. 54.

Fabrik-Lager 365

aller Sorten **Medicingläser**
in weiß, ½ weiß und gelb.
Tokayerflaschen, alle Größen,
Leberthranflaschen,
Himbeersaftflaschen,
Literflaschen,
Cognacflaschen,
Weinflaschen,
Senfgläser,
Milchflaschen, alle Formen,
Sauger, Schlauchsauger und Zubehör.
Original-Fabrikpreise bei

Julius Ausbüttel,
Düsseldorf, Mittelstr. 19.

Ein gut erhaltenes
Schaufenster
mit Rollade und Spiegelscheibe, 2,90/170 ist sehr billig zu kaufen.
487 Hohestraße 37.

Zu vermieten

2 große schöne Zimmer 1. Etage mit 1 oder 2 Speicherzimmern, Bleiche und alle Bequemlichkeiten.
486 Hohestraße 37.

Ein erfahrenes junges 480
Mädchen
aus guter Familie sucht Stelle in **kleinem Haushalt** ev. auch bei einzelner **Dame** oder einzelnen **Herren.** Gute Zeugnisse stehen zur Seite.
Luisenstraße 119, 3. Et.

Knechte, Milchkutscher, Mädchen, Schweizer u. Enkjungen stets zu vermieten. Wwe. Becker, Neustr. 44.

Grosses Lager in deutschen, französischen u. englischen Neuheiten.

Hermann Teeke

Herren-Garderobe nach Maass,
Bismarckstr. 104, gegenüber Hotel „Germania".

Weitgehendste Garantie für tadellosen Sitz.

Düsseldorfer
Stadt-Theater.

Direktion: Eugen Staegemann.

Freitag, den 2. November:
Martha, der Markt zu Richmond.
Romantisch-komische Oper in 4 Aufz. von F. v. Flotow.
Reg. O. Fiedler. Dir. R. Fried.
Bauerntanz,
arrangiert von Dora Huchthausen.
A. 7¼ U. Opern-Preise. E. 9¼ U.

Samstag, den 3. November:
Zwei glückliche Tage.
Schwank in 4 Aufz. von Schönthan und Kadelburg.
Regie Emil Haas.
A. 7¼ U. Schausp.-Preise. E. 9¼ U.

Sonntag, den 4. November:
Margarete (Faust).
Große Oper mit Ballet in 5 Aufz. von Gounod.
Reg. O. Fiedler. Dir. J. Göllrich.
Ballet arrang. v. Dora Huchthausen.
A. 6½ U. Opern-Preise. E. 9¼ U.

Montag, den 5. November:
Erstes Gastspiel v. F. Schweighofer.
8' Nullerl.
Volksstück mit Gesang in 5 Aufz. von C. Morra.
Musik von Vincenz Pertl.
Regie Franz de Paula.
Null Anerl: F. Schweighofer a. G.
A. 7¼ U. Erhöhte Preise. E. n. 10 U.

Städt. Tonhalle, Kaisersaal.
Mittwoch, den 14. Nov., abends 7½ Uhr:
KONZERT
von
Ben Davies,
Tenor der Royal Opera, London,
Tivadar Nachèz,
K. Kammervirtuos, London, (Violine),
Algernon Ashton,
Komponist aus London.
Karten zu M. 4, 3, 2 und 1 erhältlich b. **Bayrhoffer Nachf. A. Bock,** Hofmusikalien-Handl. Bazarstr. 5 u. abends an der Kasse.



Sterbekasse
des
Verbandes kathol. kaufmänn. Vereinigungen Deutschlands.
Beitrag 1 Mark pro Sterbefall. Eintrittsgeld jetzt 3 Mark, später 10 Mark. Sterbegeld 1000 Mark. Näheres beim Vorstande in Düsseldorf Aug. Abels, Hafenstr. 11, Aug. Schmidt, Alexanderstrasse 17 und Aloys Schugt, Bastionsstrasse 14.

Trauringe,
zu allen Preisen
stets vorrätig bei
Gottfried Bollig,
Hofjuwelier, 932
23 Mittelstrasse 23.

Anerkannt bestes
Klauen-Oel
für Nähmaschinen
aus der Knochen-Oel-Fabrik von **H. Möbius & Sohn,** Hannover, liefern
Karl Ohm, Bismarckstr. 2, H. Thonemann, Hohestr. 18.

Wilh. Berns,

280 Friedrichstrasse 280,
Regen- u. Sonnenschirm-Fabrik.



Nur eigene Fabrikate.
Grosse Auswahl.
Billige Preise.
Reparieren und Ueberziehen billigst.

Feinste, garantiert reine
Süßrahm-Butter,
täglich frisch, zu billigsten Tagespreisen.
Holländische Butter-Compagnie,
Telephon 820. **Picard & Cie.,** Telephon 820.
Central-Verkaufsstelle: Volkerstraße 26.
Filialen: Friedrichstr. 90; Nordstr. 25; Klosterstr. 138 und Kölnerstr. 226. 718

---

312) **Haus in Kaiserswerth,** direkt vor dem Clemensthor Nr. 96, mit Remise, Stallung und Garten per 1. Mai 1895 zu vermieten oder zu verkaufen. Dasf. ist in durchaus gutem Zustande und würde sich für bessere Private besond. eignen. Näh. im Hause selbst oder bei dem Eigent. Fr. Hausen in Mülheim a. Rh.